

Hartlaub / Trinks Reine Arzneimittellehre

Leseprobe

[Reine Arzneimittellehre](#)

von [Hartlaub / Trinks](#)

Herausgeber: Homöopathisches Wissen Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b4055>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



REINE ARZNEIMITTELLEHRE

C.G.C. Hartlaub und C.F. Trinks

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
C.G.C. Hartlaub und C.F. Trinks:
Reine Arzneimittellehre /
C.G.C. Hartlaub und C.F. Trinks.
– Euskirchen : Verlag Homöopathisches Wissen, 1999
(Klassische Werke der Homöopathie ; 18)
ISBN 3-933581-18-4

© Verlag Homöopathisches Wissen, Euskirchen 1999
This work, including all of its parts, is protected by copyright.
Any use beyond the limits of copyright law without the permission
of the publisher is forbidden and subject to penalty.
This applies particularly to reproductions, translations, microfilms
and storage and processing in electronic systems.
Printed on permanent/durable paper.
Printed in Germany.

ISBN 3-933581-18-4

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Blei (Plumbum)	1
Canthariden	40
Kirschlorbeer (Laurocerasus)	80
Phosphor	126
Schwefel-Spiessglanz (Antimonium crudum)	154
Nachträge zu schon bekannten Mitteln	178
Arsenik (Arsenicum album)	178
Belladonna (Tollkirsche)	181
Bilsenkraut (Hyoscyamus niger)	181
Bittersüss (Dulcamara)	182
Christwurz (Helleborus niger)	184
Euphorbium	187
Hanf (Cannabis)	188
Capsicum annum	188
Kockel (Cocculus)	189
Opium (Mohnsaft)	189
Morphin	195
Ätzender Quecksilbersublimat (Mercurius sublimatus corrosivus)	197
Raute (Ruta)	198
Sabadillsamen (Sabadilla officinalis)	199
Sadebaum (Sabina)	200
Schöllkraut (Chelidonium)	202
Stechapfel (Stramonium)	207
Zink (Zincum metallicum)	209
Gnadenkraut (Gratiola officinalis)	229
Aetherisches Thieröl (Oleum animale aethereum)	252
Thonerde (Aluminium oxydatum)	279
Wasserfenchel (Phellandrium aquaticum)	317
Ätzstofftinktur (Causticum)	332
Ammonium	342
Belladonna	361
Braunstein (Manganum)	362
Canthariden	368

Jodium	373
Lycopodium	391
Magnesia carbonica	393
Phospor	425
Sassaparille	430
Sepia	442
Stinkasand (Asa foetida)	443
Zink (Zincum metallicum)	450
Bovista	456
Hydriodsaures Kali (Kalium jodatam/hydriodicum)	479
Ratanhia	490
Kohlensaurer Strontian (Strontium carbonicum)	502
Taback (Tabacum)	516
Nachträgliche Beobachtungen über schon geprüfte Arzneimittel	533
Ätzstoff (Causticum)	533
Ätzstoff-Tinctur	535
Ammonium carbonicum	535
Arsenik	537
Baryta carbonica	538
Belladonna (Tollkirsche)	550
Bilsenkraut	551
Einbeer (Paris quadrifolia)	552
Fingerhut (Digitalis purpurea)	558
Fliegenpilz (Agaricus muscarius)	563
Graphit	570
Ignazbohne (Ignatia amara)	576
Ipecacuanha	580
(Kalium carbonicum)	580
Kalkerde (Calcarea carbonica)	597
Kieselerde (Silicea)	597
Kochsalzsäure (Muriaticum acidum)	601
Kochsalzsaure Bittererde (Magnesia muriatica)	609
Thier-Kohle (Carbo animalis)	631
Nux vomica (Krähenaugensamen)	641
Moschus	643
Natrum carbonicum	645
Ätzender Quecksilbersublimat	672
Sadebaum	672
Schöllkraut (Chelidonium)	672
Schwefel (Sulfur)	674
Stechapfel (Stramonium)	688
Wismuth (Bismuthum)	689
Wütherich (Circuta virosa)	690

Wurzelsumach (<i>Rhus toxicodendron</i>)	691
Jodium	693
Beiträge zur physiologischen Pharmakodynamik	698
Hundsdillgleiss (<i>Aethusa Cynapium</i>)	698
Tongobohne (Tongo)	706
Kochsalzsaure Bittererde	713
Salzsaures Ammonium (<i>Ammonium muriaticum</i>)	715
Schaafgarbe (<i>Millefolium</i>)	734
Salpeter (<i>Kalium nitricum/nitrum</i>)	736
Schwefelsaure Bittererde (<i>Magnesia sulphurica</i>)	767
Schwefelsaures Natrum (<i>Natrum sulphuricum</i>)	779
Salpeter (<i>Kalium nitricum/nitrum</i>)	792
Baldrian (<i>Valeriana officinalis</i>)	802
Terpenthinöl (<i>Terebinthinae oleum</i>)	805
Mutterkorn (<i>Secale cornutum</i>)	811
Borax veneta	832
Biebergeil (<i>Castoreum candense</i>)	835
Indigo	846
Schwefelsäure (<i>Sulphuricum acidum</i>)	855
Nickel (<i>Niccolum</i>)	864
Schwefelsaures Natrum (<i>Natrum sulphuricum</i>)	881
Mutterkorn (<i>Secale cornutum</i>)	885

Vorrede

Die Homöopathie erwartet ihre grössere Erweiterung und Vervollkommnung theils von Berichtigungen über die zweckmässige Anwendung schon bekannter Heilmittel, theils von der Erforschung der reinen Wirkungen anderer bisher noch ungeprüfter arzneilicher Stoffe. Wie viel auch in dieser letzteren Hinsicht schon geschehen ist, so steht doch dem Beobachter noch ein unermessliches Feld offen; und die Bearbeitung desselben haben wir uns im vorliegenden Werke zum Zwecke gemacht.

Unseren eigenen Beobachtungen über die Wirkungsweise der Arzneien werden wir stets, so viel es möglich ist, die Beobachtungen anderer Autoren darüber beifügen; und wir hoffen mit jedem Jahre einen Band von ohngefähr gleichem Umfange folgen lassen zu können.

Leipzig und Dresden, im Juli 1828.

Die Herausgeber.

Blei(Plumbum)

(Ein Gran reines essigsäures Blei wird mit Milchzucker und Alcohol auf die in *Hahnemann's* chronischen Krankheiten angegebene Weise zur zwölften Verdünnung gebracht.)

Dieses in der Natur weit verbreitete Metall ist eins von denjenigen, deren technische Benutzung den Menschen in den frühesten Zeiten bekannt war, wie aus *Moses* (Buch IV. c. 31) und *Plinius* (Hist. nat. 1. XXXIV. c. 48) sattsam erhellt. In die Heilkunde ward es ebenfalls von den ältesten Ärzten als Heilmittel aufgenommen – *Hippocrates* gedenkt seiner als solchen – und *Theophrast* (lib. de Lapid.) beschreibt die Zubereitung des Bleiweisses (ἴψιμυθιον, cerussa, welches unter ersterer Bezeichnung auch *Dioscorides* als Bleipräeparat kennt) und *Plinius* (a. a. O.]. XXXIII. c. 35) die der Silberglätte (spuma argenti). Das ἴσανδυξ des *Dioscorides* (M. med. V. 103) ist die Mennige, welche letztere Benennung wahrscheinlich erst im 16. Jahrhunderte aufkam. Das Blei wurde als Heilmittel zuerst äusserlich angewendet, und es bildete zu diesem Entzweck den Hauptbestandtheil einer ungemein grossen Anzahl von Salben, Pflastern und Wässern, welche alle namentlich hier aufzuführen nicht der Ort sein kann. Wegen seiner zusammenziehenden, austrocknenden, widernatürliche Se- und Excretionen beschränkenden Eigenschaften wurde es bei Wunden und andern Verletzungen, bei Entzündungen mit asthenischem Charakter, bei langwierigen Eiterungen, Geschwüren, Verbrennungen, Decubitus, Frostbeulen und Erfrierungen, Augen- und Hodenentzündungen, Bubonen, Drüsenschwülsten, Gliedschwamm, Wasserbruch

und andern Wasseransammlungen und Anschwellungen, Gonorrhöen, weissem Fluss, Schankern und andern weichen Aftergebilden, blinden mit lästiger Entzündung umgebenen Hämorrhoiden, chronischen Ausschlägen mit feuchter Aussonderung, zur Beschränkung allzu lang dauernder und zu copiöser Milchabsonderung, zur Hemmung des Speichelflusses von zu starkem Gebrauch des Quecksilbers, zur Verhütung syphilitischer Infection in verschiedenen Formen und Zubereitungen von den ältesten bis auf die neusten Zeiten herab, angewendet, recht oft, wie wir weiter unten sehen werden, zum grossen Nachtheil der Kranken. Bleiplatten sollen die Tugend besitzen, einen exorbitanten Geschlechtstrieb zu beschränken; zu diesem Zweck wurden sie von dem Redner *Calvus* auf dem Kreuz getragen, wie *Plinius* berichtet, und *Galen* nennt es in dieser Beziehung: optimum remedium ad coercendam at delendam libidinem; welche Eigenschaften auch *Faber* (*Panchymag.* IV. Sect. 7. c. 32. p. 561) und *Meibomius* (*Epist. de flag. usu in vener.* p. 56) bestätigt gefunden haben wollen.

Innerlich haben die Ärzte dasselbe nur in wenigen Krankheitsformen angewendet, welche wir nur kürzlich erwähnen wollen.

In der eiternden Lungenschwindsucht ward es bereits von *Wedel*, *Will*, *Ettmüller*, *Fachius*, *Fr. Hoffmann*, *Poterius* und *Gramman* empfohlen. In neuern Zeiten war es *Hildenbrand* (*Hufeland, Journ. f. d. pr. H. T.* VIII. St. 4. p. 1.), der dasselbe wiederum anpries. Seinen Beobachtungen zu Folge, soll in dieser Krankheit der Bleizucker anti-phlogistisch wirken, ohne dabei zu schwächen; er sei daher angezeigt, wenn entzündliche Neigung und die Hitze bei grosser vorhandener Schwäche zu mildern, colliquative Schweisse und Durchfälle zu hemmen, und die übermässig gesteigerte Reizbarkeit des Lungengeschwüres, welche die Heilung vorzugsweise hindern, herabzustimmen wären. In demselben Anbetracht rühmen denselben *Amelung* (ebendasselbst T. XXII. St. 1.) *Wolfart* (*Asklepieaeon* 1811. April p. 470), *Kopp* in Verbindung mit Phellandr. aquat., und *Horn* (*n. Arch. f. m. E.* Bd. IV. St. 1. p. 310), welcher denselben in ungeheuren Gaben verspeisen liess. Der wahrheitsliebende *Richter* (*chir. Biblioth.* T. VII. p. 525) erzählt jedoch zwei Fälle, wo bei den Kranken, die sich schon im dritten Stadio befanden, sehr bald Schwämmchen nach seinem Gebrauch entstanden, und dieselben ungewöhnlich rasch dahin starben. An mehren französischen Ärzten in Montpellier und Paris hat er jedoch neuerdings wiederum grosse Lobredner gefunden. – Auch in der schleimigten Schwindsucht ward er von einigen gerühmt und im Blutspeien will *Wesener* (*Hufeland Journ.* J. 1821. St. 8.) vom Gebrauch des essigsauern Bleis grossen Nutzen gesehen haben. Gegen Mutterblutungen mit asthenischem Charakter ward dasselbe ebenfalls angewendet.

In verschiedenartigen Nervenkrankheiten hat man mit diesem Mittel experimentirt. *Tunquet de Mayerne* gab den Bleiessig gegen Schwindel, *Osterdyk Schaacht* (*Verhandeligen uitgegeven door het Zelandische Genootschap der Wetenschappen te Vliessingen D.* III. Mittelb. 1773) gegen Epilepsie in Verbindung mit 8 Theilen Salpetersäure, *Ettmüller* in verschiedenen Nervenleiden, in der Melancholie und Hysterie, *Saxtorph* gegen epileptische und andere spasmodische Zufälle; *Kramp* beim krampfhaften beschwerlichen Schlingen, und *Kopp* neuerlichst wiederum in der Epilepsie. Allzuhäufige nächtliche Pollutionen, Vereiterungen mehrer Organe, der Leber, zu starke Aussonderung von übelriechender Jauche aus Fussgeschwüren, mit hekti-

schem Abendfieber, und andere profuse Säfteausleerungen, Nachtschweisse. u. s. w. wollte man endlich ebenfalls durch seine Anwendung beschränken. Wie wenig jedoch die Allopathie mit diesem heroischen Heilmittel in den hier aufgezählten Krankheiten in ungeheuern Gaben ausgerichtet hat und noch ausrichtet, lehrt die tägliche Erfahrung hinreichend.

Die ungeheuern, vielseitigen Wirkungen dieses Metalls auf den gesunden menschlichen Organismus, welche durch seinen Misbrauch erfolgten, den entweder Unvorsichtigkeit, boshafter Betrug und Gewinnsucht oder auch böse Arzteskunst mit demselben trieben, konnten den Ärzten aller Zeiten nicht verborgen bleiben, und ihren Beobachtungen ist das unten folgende Verzeichniss derselben entnommen. *Hippocrates* (lib. de Epidem. †g. und †d. art. 24), *Galen* (lib. de antidot. I. – de diffic. respir. lib. III.) beobachteten bereits diese Wirkungen; der grosse römische Baukünstler *Vitruvius* (de architect. lib. VII. c. 7.) warnt ernstlich vor dem Genuss des Wassers, das durch bleierne Röhren geflossen. *Paul von Aegina* (de remed. III. c. 8.) entwarf zuerst ein genaueres Bild derselben. Die Ärzte späterer und neuerer Zeit drängen diese in eine Krankheitsform, die Bleikolik, zusammen, welche Bezeichnung jedoch viel zu einseitig ist, da die Wirkungen des Bleies in allen seinen Formen von weit ausgedehnterem Umfang sind, und sich in weit mehrern Organen und Systemen des Organismus manifestiren.

Wir gedenken hier noch mit gebührendem Lobe des wiener Arztes *Jos. Schmitt*, welcher von ächter Liebe für Menschenwohl, von redlichem Eifer für seine Kunst durchdrungen, mit ernstem Wort den ungeheuren Frevel, den leichtsinnigen und gewissenlosen Unfug rügte, welchen zuerst französische und dann auch deutsche Ärzte durch äussere Anwendung des Bleies mit der leidenden Menschheit trieben, und so grosses, unverbesserliches Unheil über dieselbe brachten – wir gedenken ferner mit dankbarer Anerkennung des grossen Verdienstes des Herrn Hofrath *Hahnemann*, welcher zuerst das untrügliche Mittel fand, die boshafte Verfälschung und Vergiftung unendlicher Lebensbedürfnisse mit diesem Metall auszumitteln.

Der rationelle Arzt wird nach Anleitung der hier unten verzeichneten eigenthümlichen, reinen Wirkungen dieses Metalls auf den gesunden menschlichen Organismus einen sehr heilsamen Gebrauch von demselben zur Heilung natürlicher (nicht-miasmatischer) Krankheitszustände zu machen wissen. So werden, um nur einige Andeutungen zu geben, einige der schlimmsten Arten von Verstimmungen des Geistes und Gemüths, und vorzugsweise Hypochondrieen und Hysterieen, krampfhaft Koliken, der Ileus, das Miserere, langwierige Stuhlverstopfungen, einige asthmatische Beschwerden, gewisse Gliederschmerzen, eigne Arten Lähmungen der Glieder (mit Atrophie der gelähmten Theile verbunden) u. s. w. ein passendes Heilmittel in ihm finden.

Eine genaue Vergleichung der Beobachtungen allopathischer älterer und neuerer Ärzte über die Wirkungen des Bleies auf den gesunden menschlichen Organismus, mit denen, welche wir durch genaue sorgfältige Prüfung (vermittelst mässiger Gaben des essigsauen Bleies) bei Gesunden erhielten, lässt eine grosse Übereinstimmung wahrnehmen, wodurch die ersteren durch letztere und so umgekehrt bestätigt und gegenseitig ergänzt werden, wiewohl die ersteren von verschiedenen Bleipräpa-

raten herrühren, deren Angabe den einzelnen Symptomen jedes Mal beigelegt ward. Schnellen Vergiftungen durch grosse Gaben Blei muss nach den Formen, in welchen dasselbe in den Magen gekommen, begegnet werden. *Navier* (in *Paldamus Toxicol.* Halle 1803. 8. p. 193.) empfiehlt das Hepar Sulph. calc. u. salin., wo dieses Metall in Verbindung einer Säure beigebracht worden; wo dies nicht der Fall ist, soll man zwischen den Gaben der Schwefelleber hindurch Säuren geniessen lassen, und nachher durch gelinde Abführmittel das Praecipitat entfernen. *Jahn* (Mat. med. T. II. p. 313.) empfiehlt bei dringenden Fällen den reichlichen Gebrauch erwärmter öligler Getränke und Klystire und nebenbei ein warmes Bad mit Seife. *Grashuis*, v. *Quarin* und *Percival* (Essays. med. and experim. Vol. II. p. 194.) rühmen den rohen Alaun zu 5-10 gr. mit Gmi arab. oder Wallrath versetzt, und *Cluttenbuck* (*Paldamus a. a. O.*) innerlich Calomel und äusserlich das Ungt. mercur. neapol., *Lentin* das Ammonium und *Jahn* das Eisen in Bädern gegen die nachbleibende Schwäche.

Der Mohnsaft hebt nach *Hahnemann* (r. Arzneimittell. T. 1. p. 275.) die Kolikschmerzen von Blei dadurch, dass er durch seine Leibverstopfende Erstwirkung die von demselben veranlasste Leibverstopfung homöopathisch heilt. Derselbe steht, einer langen Reihe von Erfahrungen zufolge, als eines der kräftigsten Gegenmittel gegen dieses Metall da, und es bedarf neben seinem Gebrauch weder der gleichzeitigen Anwendung des Alauns, noch der Purgirmittel. *Alex. v. Brambilla* (am unten a. O.) sah von kleinen Gaben desselben die Heilung der gefahr- und schmerzvollsten Zufälle der Bleivergiftung erfolgen. Die Lähmungen der Gliedmassen, durch Blei entstanden, finden nach unsern Erfahrungen in der behutsamen Anwendung der Elektrizität ein sicheres Heilmittel; und so wird auch der homöopathische Arzt für die anderweitigen Wirkungen des Bleies unter dem grossen Vorrath gekannter Arzneien leicht nach dem Gesetz der Homöopathie ein passendes Gegenmittel aufzufinden im Stande sein.

Wiewohl das Blei seinen eigenthümlichen Wirkungskreis als Heilmittel vorzugsweise in chronischen Krankheiten findet, da seine Wirkungen im gesunden menschlichen Organismus sich langsam entwickeln, oft eine Zeitlang verschwinden und wieder zum Vorschein kommen so dass sich in ihrem Erscheinen eine gewisse Periodicität nicht verkennen lässt – sich ihm aber stets lange Zeit hindurch aufdringen, so ist es dennoch nothwendig, mehrfachen Erfahrungen zu Folge, die Gabe in den für dasselbe passenden Krankheitsfällen bis zum Quadrilliontheil eines Granes herabzustimmen, welche Kraftentwicklung alles vollführt, was das Blei überhaupt als homöopathisches Heilmittel zu vollbringen im Stande ist.

Unter folgenden Zeichen sind die Namen der Beobachter, der Doctoren *Bethmann* (*Bthm.*), *Hartlaub* (*Hb.*), *Hering* (*Hg.*), *Trinks* (*Ts.*) aufgeführt; die mit der Chiffre (*Ng.*) bezeichneten Beobachtungen verdanken die Herausgeber einem um die Homöopathie sehr verdienten Arzte und genauen und gewissenhaften Beobachter.

- 1 Niedergeschlagenheit (*Hecker*, Arzneimittellehre).
- 2 Verlust der natürlichen Munterkeit (*Lindestolpe de venenis*, ed. *Stenzel* p. 438; von Bleizucker in Wein getrunken).
- 3 Tiefe Melancholie (*Ramazzini*, diatribe de artificium morbis. Batav. 1713. c. IX. p. 54; – in diese verfiel nach *Ramazzini* der berühmte *Anton de Allegri*, genannt *Correggio*).

- 4 Er verfällt in einen melancholischen Zustand, mit Betäubung, völliger Stumpfheit der Sinne, Schlummersucht (*Richter*, Therapie).
- 5 Ausserordentliche Bangigkeiten¹ (*Schmidt*, Antigouard. Wien, 1785. p. 231).
- 6 Beängstigungen (*Bernt*, Rettungsmittel).
- 7 Ausserordentliche Beängstigung² (*J. Alex. v. Brambilla* in *Schmidt's* Antigouard).
- 8 Angst und Seufzen (d. 4. T.) (*Ts.*).
- 9 Ungeheure Angst³ (*Tissot*, epist. med. pract. p. 222).
- 10 Die furchtbarste Angst, von grössern Gaben (*Jahn*, mat. med. Bd. II. p. 312).
- 11 Unruhe (*Th. Volpi*, in *Fischers* Antigouard, p. 77).
- 12 Äussere Unruhe (*Tralles*).
- 13 Muthlosigkeit (*Jahn*, a. a. O. p. 311; *Hecker*, a. a. O.).
- 14 Sehr verstimmt und lebensüberdrüssig (*Hg.*).
- 15 Unzufrieden mit seinem Schicksal, früh beim Erwachen (*Hg.*).
- 16 Langweile; es ist ihm alles zuwider, 1 Stunde lang (n. 6. St.) (*Ng.*).
- 17 Langweile, stille, in sich verschlossen, Nachmittags (*Ng.*).
- 18 Nicht geneigt zu sprechen, nach dem Mittagessen (*Ng.*).
- 19 Sehr träge, unaufgelegt zur Arbeit (*Ng.*).
- 20 Unaufgelegt, alle Arbeit verdriesst sie, Nachmittags (*Ng.*).
- 21 Die Lust zum Arbeiten und die Fähigkeit dazu mindert sich bedeutend (d. 3. T.) (*Ts.*).
- 22 Geschwächtes Denkvermögen⁴ (*Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX.*).
- 23 Gedächtnisschwäche (d. 4. T.) (*Ng.*).
- 24 Blödsinn (*Ramazzini*, a. a. O. c. IX.).
- 25 Verlust aller Sinne, bei immer stärker zurückkehrenden Anfällen der heftigsten allgemeinen Convulsionen⁵ (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 184).
- 26 Geistesabwesenheit⁶ (*Hohnbaum*, a. a. O.).
- 27 Irrereden (*Bernt*, a. a. O.).
- 28 Verwirrtes Ansehen und Delirium (*Orfila*, Toxicologie p. 258).
- 29 Nachts heftiges Delirium, die Augen waren geschwollen und äusserst schmerzhaft; das Gesicht etwas lebhaft, der Athem frei, der Blick bestürzt, der Mund schleimig,

¹S. 5. 159. 187. 205. 245. 279. 302. 351. 371. 420. 497. 561. 638. 840. 871. 920. 950. 991. 1009. 1017. entstanden vom innerlichen Gebrauch des Bleiweisses in Öl und Branntwein gegen Tripper, bei einem früher gesunden Mann.

²S. 7. 367. 412. 500. 548. 558. 695. 697. 786. 918. 969. 1014. entstanden vom Gebrauch einer Schminke, die grösstentheils aus Bleiextract bestand, bei einem 17 jährigen Mädchen. Ein Tropfen Laudanum in 1 Unze frischem Mandelöl alle Stunden, und äusserlich Einreibungen von einer Salbe aus Ungt. Alth. und Biberschmalz, und Umschläge eines Breies aus Semmel, Milch und Saffran auf den Unterleib retteten die Kranke.

³S. 9. 358. 410. 505. 554. 880. 921. 970. entstanden vom Gebrauch der Tinct. antiphthisica Grammani, täglich 2 Mal 30 Tropfen, gegen Husten, bei einer Frau.

⁴S. 22. 51. 171. 172. 338. 364. 623. 632. 844. 850. entstanden bei einem Zinnarbeiter.

⁵S. 25. 721. 854. entstanden bei einem früher ganz gesunden Mädchen von einer Schminke, die aus einer Mischung von Bleiweiss mit Wasser bestand und womit sich das selbe 6 Monate hindurch täglich das Gesicht und den Busen gewaschen.

⁶S. 26. 185. 210. 252. 261. 275. 288. 295. 298. 368. 409. 496. 506. 557. 787. 874. 891. entstanden von Essig, der in einem irdenen mit Blei glasurtem Topfe aufbewahrt worden war, bei einer Frau.

- die Zunge natürlich, der Unterleib und die Lenden etwas angeschwollen und ihre Berührung verursachte Schmerz (*Orfila*, a. a. O. p. 259).
- 30 Fürchterliches Geschrei mit allgemeinen Convulsionen; von Umschlägen des Bleiwassers auf eine Phlegmone des Unterfusses (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 78).
- 31 Wüthende Delirien (*M. Stoll*, ratio medendi, Th. VII. p. 309).
- 32 Völlige Wuth, von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 33 Wahnsinn (*Wall*, bei *Percival* in the poison of lead).
- 34 Vormittags beim Gehen im Freien erhöhtes Wohlsein und verminderte Kurzsichtigkeit (*Hg.*).
- 35 Fröhlich, heiter (n. 2 St.) (*Ng.*).
- 36 Aufgelegt, heiter, aber bald vergehend, Nachmittag (*Ng.*).
- 37 Äusserst thätig, in die Arbeit (Stricken) vertieft, nachdenkend. Nachmittag (*Ng.*).
- 38 Eingenommenheit des Kopfes (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 39 Grosse Eingenommenheit des Kopfes; eine Mischung aus Stumpfheit und Trübsinn, so dass er sich oft die Stirn mit der Hand streicht (die ersten St.) (*Hb.*).
- 40 Dumm im Kopfe und schwer, im Stehen (n. 1/2 St.) nach und nach vergehend (*Ng.*).
- 41 Betäubung und tiefe Schlummersucht (*Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 42 Betäubung (stupor) der Gliedmassen, welche in Lähmung übergeht (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 43 Er fiel betäubt nieder (*Hermstaedt*, in *Orfila Toxicol.* B. II. p. 252) (sogleich).
- 44 Schwindel und Trunkenheit des Kopfs (*M. Stoll*, a. a. O. p. 334).
- 45 Schwindel beim Bücken oder wenn er in die Höhe sah (d. 8. T.) (*Ts.*).
- 46 Gefühl von Schwindel, in freier Luft vergehend (n. 21/4 St.) (*Ng.*).
- 47 Häufiger Schwindel (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 48 Schwindel⁷ (*Haase*, p. 107; *Hecker*, a. a. O.; *Streitt*, in *Schmidt's Antigouland* p. 186; *Th. Volpi*, a. a. O. p. 77).
- 49 Leises Kopfweh, vorn am linken Seitenwandbeine (n. 1. St.) (*Ng.*).
- 50 Kopfschmerz (*Bernt*, a. a. O.).
- 51 Heftige Kopfschmerzen (Act. nat. Cur. ann. III. obs. XXX).
- 52 Kopfschmerzen. (d. 19. T.) (*Thunberg*, in den schwed. Abhandlungen 1773, ins deutsche übersetzt von *Kaestner*).
- 53 Dumpfer Kopfschmerz in der Stirn und Reissen im Nacken (*Ng.*).
- 54 Schwere im ganzen Kopfe, besonders im Hinterkopfe, dabei gelinde Stiche im Vorderkopfe (n. 3 St.) (*Hb.*).
- 55 Gefühl von Schwere im Hinterkopf, als wenn er an Gewicht zugenommen (*Ts.*).
- 56 Gefühl von Schwere in der Stirne, bald vergehend, nach der Frühsuppe (*Ng.*).
- 57 Schwere im Kopfe; er will vorwärts fallen (n. 2½ St.) (*Ng.*).
- 58 Drücken unter der Hirnschale wie von Andrang des Bluts nach dem Kopfe (*Ts.*).
- 59 Es drückt vom Hinterhaupt nach der Stirn vorwärts, mit Gefühl, als sollten die Augen zugehen, mit Schwere (n. 1. St.), im Stehen vergehend (*Ng.*).
- 60 Drücken in der Stirn, mehr äusserlich (d. 2. Abend) (*Ng.*).

⁷S. 48. 204. 243. 318. 325. 379. 425. 637. 835. 836. 917. entstanden vom Aufstreuen des Bleiweisses auf eine nässende Flechte auf dem Arme, bei einem Mädchen.

- 61 Zucken in der rechten Schläfe (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 62 Reissen in der rechten Schläfegegend (n. 2. St.) (Ng.).
- 63 Reissen in der rechten Schläfe, dann vor dem rechten Ohr (n. 1. St.) (Ng.).
- 64 Reissen und Stechen in der linken Schläfe (n. 2 St.) (
- 65 Reissen hin und her in der Stirn (n. $2/3/4$ St.) (Ng.).
- 66 Reissen in der Mitte der Stirn, langsam zunehmend, öfters absetzend (n. 2. St.) (Ng.).
- 67 Kopfschmerz; Reissen in der Stirn, mit Hitze im Kopf und Röthe ohne äussere Hitze, $1/8$ St. lang, Nachmittags (Ng.)
- 68 In der Stirne wie Reissen und Zusammenziehen (n. 6. St.) (Ng.).
- 69 Stechen im rechten Stirnhügel, öfters (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 70 Ein kleiner feiner Stich im linken Stirnhügel (n. 2. St.) (Ng.).
- 71 Stechen in der Stirn im Gehirn (n. 6. St.) (Ng.).
- 72 Heftiges Stechen im Vorderhaupte, Abends 9 Uhr, lang dauernd (Ng.).
- 73 Stumpfstechender Schmerz in der rechten Schläfegegend, die auch äusserlich weh thut (d. 1. T.) (Hg.).
- 74 Hineinstechen in das rechte Seitenwandbein oben (Ng.).
- 75 Stechen und Reissen am rechten Seitenwandbein oben (n. $5\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 76 Heftiges Stechen und Schlagen in der rechten Kopfseite, im Gehen und Stehen, Vormittags (Ng.).
- 77 Stechen hie und da im Kopfe, besonders im rechten Ohre, sehr heftig, Nachmittags und Abends (Ng.).
- 78 Es steigt ihr Hitze in den Kopf mit Röthe des Gesichts (n. 5 St.) (Ng.).
- 79 Hitze vom Bauche in den Kopf aufsteigend, öfters (n. 3. St.) (Ng.).
- 80 Die Kopfhaare werden auffallend fettig, da sie vorher immer sehr trocken gewesen waren (Heilwirkung) (d. 1. T.) (Hb.).
- 81 Ausfallen vieler Haare aus den Augenbrauen (Hg.).
- 82 Ausfallen der Haare aus dem Schnautzbart (Hg.).
- 83 Jücken im Winkel des linken Auges, und Schmerz daselbst wie von Reiben (Ts.).
- 84 Jücken am linken obern Augenlide, zum Kratzenreizend und dabei vergehend (n. $\frac{1}{4}$ St.) (Ng.)
- 85 Reissen in den Augenlidern mit Schläfrigkeit, nach der Frühsuppe (n. $3/4$ St.) (Ng.)
- 86 Geröthete Augenlider (d. 2. T.) (Hb.)
- 87 Fipfern in dem rechten obern Augenlide (n. 1. St.) (Ng.)
- 88 Zusammenziehen in den Augen, und besonders in den Augenlidern⁸ (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 220.).
- 89 Heftige Verschiessung der Augenlider, als wären die Augäpfel zwischen einer Presse (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 221).
- 90 Völlige Lähmung und Unempfindlichkeit der Augenlider (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 220).

⁸S. 88. 89. 90. 92. 103. entstanden von äussern mehrwöchentlichen Gebrauch einer Auflösung des Lytharg. in Rosenwasser gegen Augenschwäche, bei einer jungen Frau.

- 91 Häufiger Ausfluss scharfer ätzender Thränen, welche die Haut zusammenzogen (*Thunberg*, a. a. O.).
- 92 Starker Ausfluss scharfer Thränen, bei Verminderung des Gesichts (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 2020).
- 93 In den Augen Schwere bei Bewegung, und nach hinten ziehender Schmerz im innern Muskel (d. 1. T.) (*Hg.*)
- 94 Drückender Schmerz über den Augen, beim Bewegen, mehre Tage lang (*Hg.*)
- 95 Gefühl als wäre etwas unter dem Augenslide und als wäre der Augapfel etwas zu gross, empfindlich drückend (*Hg.*).
- 96 Zuckendes Reissen im linken Augapfel, Vormittags (*Ng.*).
- 97 Ein heftiger Stich mit Brennen unter dem linken Augapfel, Nachmittags 2 Uhr (*Ng.*)
- 98 Brennen im rechten Auge, wie von eingefallenem Schnupftaback (n. 2 St.) (*Ng.*)
- 99 Drängen des Bluts im Auge (d. 6. T.). (*Ts.*).
- 100 Entzündung der Augen (d. 4. T.) (*Thunberg*, a. a. O.).
- 101 Cirsophthalmie: variköse Ausdehnung der Gefässe der Cornea verweben sich wie ein dichtes Netz auf dem Centrum der Cornea, und erzeugen dadurch vollkommene Verdunkelung derselben (vom 4 monatlichen äussern Gebrauch einer Solution von einem Scrupel Extr Saturni in 3 Unzen Rosenwasser gegen eine Taraxis.) (*Schmidt*, a. a. O. p. 62).
- 102 Hypopion (*Schmidt*, a. a. O. p. 65).
- 103 Livide Farbe der Augen und besonders in den innern Winkeln (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 220).
- 104 Fippeln in beiden Augen (n. 2/3/4 St.) (*Ng.*).
- 105 Fürchterliche Verdrehung der Augen (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 78).
- 106 Die Pupille scheint im Anfange krampfhaft zusammen gezogen, widernatürlich verkleinert, in der spätern Zeit wird sie gross, erweitert, unbeweglich, gelähmt, so dass sie sich auf gewöhnliche Reize gar nicht zusammenzieht (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 107 Er muss die Augen oft wischen, es ist wie trübe darin, $\frac{1}{2}$ St. lang (*Hg.*).
- 108 Schwarzwerden vor den Augen (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 109 Beständiger Nebel um die Augen (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
- 110 Vor dem linken Auge wie Nebel, und früh und Abends beide Augen zugeschworen (d. 3. T.) (*Ng.*)
- 111 Gefühl wie Nebel vor den Augen, sie sieht die Gegenstände undeutlicher (n. 1. St.) (*Ng.*)
- 112 Vermehrte Kurzsichtigkeit (*Hg.*)
- 113 Blindheit; von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 114 Blindheit (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 115 Amaurose (*de Haen*, ration. medendi continuat. T. III. v. 1. p. 403; *Hecker*. a. a. O.; *Jahn*, a. a. O. p. 311; *Richter*, a. a. O.).
- 116 Erlöschen des Gesichts (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 76).
- 117 Spannen in der rechten Ohrgegend und die Halsmuskeln herunter (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).

- 118 Reissen in der rechten Ohrgegend, nach dem Mittagessen (*Ng.*).
- 119 Ein feines Stich ins rechte Ohrläppchen (n. 1. St.) (*Ng.*)
- 120 Flüchtige Schmerzen innen im linken Ohre und im Gehörgange (*Hg.*)
- 121 Kratzen im rechten Ohre, wie von einer Kornähre (n. $\frac{1}{4}$. St.) (*Ng.*)
- 122 Stechendes Reissen im rechten innern Ohre, von wo es in die äussere Ohrmuschel ging (n. $\frac{3}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 123 Reissen tief im rechten Ohre (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
- 124 Reissen tief im linken Ohre (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).
- 125 Bohren im rechten Ohre, nach dem Mittagessen (*Ng.*).
- 126 Stechen in das rechte Ohr im Stehen, Vormittags (*Ng.*).
- 127 Öftere geschwind vorübergehende Gehörverminderung, Abends (*Ng.*)
- 128 Vergehen des Gehörs (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 78).
- 129 Schwerhörigkeit und Taubheit (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 130 Schmerz in der Nasenspitze (*Hg.*)
- 131 Rosenartige Entzündung an der Nase (*Hg.*)
- 132 Bläschen am gerötheten Nasenwinkel, mit dickem Eiter, der nach gelindem Drucke austritt (d. l. T.) (*Hg.*).
- 133 Kalte Nase, mehre Tage lang (*Hg.*).
- 134 Die Luft in einem mit Menschen angefüllten Zimmer ist ihm äusserst auffallend; es wird ihm, als sollte eine Ohnmacht entstehen; nachgehends Dunkelheit vor den Augen (d. l. T.) (*Hg.*)
- 135 Abscheulicher Geruch; von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 136 Verlust des Geruchs (*Ramazzini*, a. a. O. p. IX. p. 51).
- 137 Ein Stich ins rechte Jochbein (n. 6 St.) (*Ng.*).
- 138 Im rechten Oberkiefer ein Paar Risse (n. $\frac{3}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 139 Öfters heftige Risse im Unterkiefer nahe am Kinn und in dem entsprechenden Zahn (n. $1\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*)
- 140 Reissen im linken Unterkiefer, aufwärts gegen das linke Ohr (n. $\frac{1}{4}$. St.), durch Reiben vergehend. Während Reiben ein Schlag im linken Hinterhaupt, lang dauernd (*Ng.*)
- 141 Reissen im rechten Unterkiefer nahe am Kinn; nach Reiben geht es in die rechten unteren Rippen, wo es von selbst vergeht; dann kommt es wieder in dem ersten Ort sammt Zahn zum Vorschein; dann Tiefathmen und Stechen unterhalb des rechten Schulterblatts, und als es auch da aufhörte, ein Stich im obern Theil des rechten Schulterblatts (n. 2. St.) (*Ng.*).
- 142 Reissen in dem Unterkiefer und dessen Zähnen, durch Reiben nicht vergehend (*Ng.*)
- 143 Stechen und Reissen im rechten Unterkiefer (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
- 144 Bohren im rechten Unterkieferwinkel, lang dauernd (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).
- 145 Bohren im linken Unterkiefer und in 3 Zähnen des selben (n. $1\frac{1}{2}$. St.) (*Ng.*)
- 146 Scharfes Ziehen unter dem rechten Nasenflügel, im Fleisch der Oberlippe (d. l. T.) (*Hb.*).
- 147 Flüchtig überlaufende Hitze mit Röthe im Gesichte, ohne Ängstlichkeit, mit Schweiss am Oberkörper; Nachmittags öfters (*Ng.*).

- 148 Öfters Jucken im Gesicht (d. 1. T.) (*Hb.*)
- 149 Feine Stiche hie und da in der Gesichtshaut (d. 6. u. 7. T.) (*Hb.*)
- 150 Die Haut im Gesicht ist fettig glänzend und fettig anzufühlen (*Hg.*)
- 151 Geschwulst der rechten Gesichtshälfte mit sehr heftigen Ohrenscherzen, besonders beim Hinterschlingen des Speichels (*Thunberg*, a. a. O.).
- 152 Bläschen auf Stirn und Nase (*Hg.*).
- 153 Blasse Gesichtsfarbe (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 154 Blässe und Aufgedunsenheit (bei einer Frau vom Gebrauch des Bleizuckers gegen Blutspeien. (*Tronchin*, über die Kolik von *Poitou* in *Kühns* Sammlungen von Schriften zur Erkenntniss und Behandlung der Bleikolik. Leipzig, 1784. p. 37).
- 155 Bleiche oder gelbliche Farbe des Gesichts (*Bernt* (a. a. O.).
- 156 Bleiches oder etwas gelbliches Gesicht (*Orfila*, a. a. O. p. 266).
- 157 Er sieht sehr blass aus (die ersten Tage) (*Hb.*).
- 158 Er sieht bleich und kachektisch aus (*Richter*, a. a. O.).
- 159 Leichenähnliches, Aussehen (*Schmidt*, a. a. O. p. 231).
- 160 Todtenähnliches, bleichfarbiges Gesicht (*Ramazzini*, a. a. O. c. V. p. 38).
- 161 Heftiges Zähneknirschen, Nachts beim öfteren Aufwachen (d. 1. T.) (*Hb.*).
- 162 Gewaltsame, laute Bewegung der untern Kinnlade und fürchterliches Zähneknirschen (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 78.).
- 163 Mundklemme⁹ (*Hirn*, in *Schmidts* Antigoulard, p. 94).
- 164 Alle Tage schälen sich die Lippen, ohne Schmerz, ja ohne merkliche Trockenheit (*Hg.*)
- 165 Geschwulst des Zahnfleisches an den Wurzeln der Zähne (*Thunberg*, a. a. O.).
- 166 Knoten am Zahnfleisch, die sehr schmerzhaft und hart waren (*Thunberg*, a. a. O.).
- 167 Bleiches Zahnfleisch (*Ng.*).
- 168 Zuckender Schmerz an einem rechten untern Backenzahne früh, auf Kaltes ärger (d. 3. T.). (*Ng.*)
- 169 Reissen in 2 untern Backenzähnen der rechten Seite (n. $2\frac{1}{2}$. St.) (*Ng.*).
- 170 Ein Zahn wurde hohler, roch übel und brach dann ab; die eine Wand, welche noch am dicksten war, war sehr mürbe geworden (*Hg.*).
- 171 Schwarzwerden der Zähne (*Ramazzini*, a. a. O. p. IX. p. 51; *Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX*).
- 172 Beweglichkeit der Zähne (*Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX*).
- 173 Ausfallen der Zähne (*Ramazzini*, a. a. O. c. V. p. 38).
- 174 Beim Essen Gestank im Munde aus den hohlen Zähnen (d. 2. T.) (*Hg.*)
- 175 Die Zähne überziehen sich mit einem gelblichen Schleim (*Thunberg*, a. a. O.).
- 176 Hitze und Brennen im Munde und in der Zunge (d. 4. Morg.) (*Ng.*).
- 177 Aphthen im Munde und Schlunde (*Richter*, a. a. O.).
- 178 Anschwellung der Drüsen im Munde und unter dem Kinne (*Thunberg*, a. a. O.).
- 179 Geschwüre im Munde, besonders an den Seiten, mit üblem Gestank, die später gelb wurden (*Thunberg*, a. a. O.); bei 2 Personen.

⁹S. 163. 201. 224. 244. 276. 372. 381. 392. entstanden vom äussern Gebrauch der Aq. Goulard, bei einem eiternden venerischen Bubo.

- 180 In der Zungenspitze Brennen, als ob sie sich gebissen hätte, bald vergehend, um 2 Uhr (*Ng.*)
- 181 Entzündung der Zunge (*Sennert*, in *Fischers Antigouard*, p. 61).
- 182 Abends 6 Uhr jähling etliche brennende Blüten auf der Zungenspitze, besonders Schmerzhaft beim Sprechen, bis 10 Uhr abends (d. l. T.) (*Ng.*).
- 183 Schwere der Zunge (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 184 Verhinderte Sprache (*Sennert*, a. a. p. 61).
- 185 Unvermögen zu sprechen (*Hohnbaum*, a. a. O.).
- 186 Aphonie (*de Haen*, a. a. O. p. 402. *Schmidt*, a. a. O. p. 232).
- 187 Entzündete Mandeln verhärten (*Hecker*, a. a. O.).
- 188 Rauh im Halse (n. 6. St.) (*Ng.*).
- 189 Beim Essen ziehendes Gefühl im Schlunde, als wenn die Speiseröhre abreißen wollte (d. 6. T.) (*Ts.*).
- 190 Empfindung eines Kriechens in der Speiseröhre (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 191 Im Halse Gefühl wie Geschwulst, zum öftern Schlingen nöthigend, aber nicht vergehend (n. 2. St.) (*Ng.*)
- 192 Gefühl im Halse beim Schlingen wie Geschwulst, mit Würgen (d. 4. T.) (*Ng.*).
- 193 Beschwerliches Schlucken (*Hecker*, a. a. O.).
- 194 Beinahe gelähmter Zustand der Schlundmuskeln (*Hecker*, a. a. O.).
- 195 Gefühl von einem fremden Körper im Halse, was sie zum Niessen reizt. Durch Schlingen geht er weiter hinunter, kommt aber gleich wieder zurück, vergeht oft eine Zeit lang von selbst, und dauert den ganzen Vormittag. Ist unschmerzhaft (*Ng.*)
- 196 Gefühl in der rechten Seite des Schlundes, als wenn dort ein fremder Körper läge mit Schwefelgeruch; das Gefühl erstreckt sich später bis gegen das Ohr, lang anhaltend (*Ng.*).
- 197 Gefühl, als wenn der fremde Körper im Schlunde hinunter rutschte, dann wieder Reissen im rechten Schulterblatte (n. $2\frac{1}{2}$. St.) (*Ng.*).
- 198 Gefühl, als bewege sich etwas schnell im Halse herauf bis an den Grund des Schädels, und von da bis an die linke Augenbraugegend, wo es stechend wird; beim Tabackrauchen (d. 1. T.) (*Hg.*).
- 199 Es kommt ihr öfters ein kleiner Körper im Schlund herauf, den sie hinabschlucken zu müssen glaubt, absatzweise (n. $\frac{3}{4}$ St.) (*Ng.*)
- 200 Aufsteigen einer Kugel in den Hals (*Globus hystericus*) (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 201 Öftere Zusammenziehungen des Schlundes (*Schmidt*, a. a. O. p. 181).
- 202 Zusammenziehen des Halses: – von grossen Gaben (*Hecker*, a. a. O.).
- 203 Zusammenschnüren und Schneiden in dem Schlunde bis zum Magen hinunter, vor und nach dem Essen (*Ts.*).
- 204 Zusammenschnürung des Halses (d. 5. u. 6. T.) (*Streitt*, in *Schmidts Antigouard*, p. 187).
- 205 Zuschnüren des Halses (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 77: *Schmidt*, a. a. O. p. 231).
- 206 Lähmung der Schlundmuskeln und Unvermögen Speisen niederzuschlucken; – vom Gebrauch eines Bleiwassers gegen das Ende einer Angina pituitosa

- (*Schmidt*, a. a. O. p. 69).
- 207 Trockenheit des Mundes (*Hg.*).
- 208 Trockenheit im Munde (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 209 Grosse Trockenheit des Mundes (*Haase*, a. a. O. p. 106).
- 210 Trockenheit der Zunge (*Hohnbaum*, a. a. O.)
- 211 Trockenheitsempfindung im Halse, früh (*Ts.*)
- 212 Süsser Geschmack¹⁰ (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 226).
- 213 Süsslicher Geschmack (*Bernt*, a. a. O.).
- 214 Tief im Halse schwefelicher und saurer Geschmack (n. $\frac{1}{4}$, auch noch nach $2\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).
- 215 Bitterer Geschmack (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 216 Früh verschleimter Mund; der linke Rand der Zunge gelb belegt (*Hg.*)
- 217 Früh beim Erwachen viel zäher Schleim im Munde (d. 2. T.) (*Hg.*).
- 218 Ausräuspfern eines säuerlichen Schleims (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
- 219 Sehr zäher Speichel (*Thunberg*, a. a. O.).
- 220 Blaulicher, süsser Speichel; – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 221 Es fliesst vorn viel süsslich schleimig schmeckender Speichel im Munde zusammen, bei Trockenheit hinten am Gaumenvorhang und im Rachen, die durch Schlucken des Speichels vergeht (d. 1. T.) (*Hg.*)
- 222 Gelinder Speichelfluss (*Thunberg*, a. a. O.).
- 223 Schaum im Munde (*Sennert*, a. a. O. p. 62).
- 224 Weiss überzogene Zunge (*Schmidt*, a. a. O. p. 181).
- 225 Die Zunge ist mit Speichelschaum bedeckt (d. 2. T.) (*Hg.*).
- 226 Gelbbelegte Zunge (*Hg.*)
- 227 Grünlich und gelb belegte Zunge (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 228 Trockene, braune, rissige Zunge (*Haase*, a. a. O. p. 106).
- 229 Die Zunge war ganz bräunlich (*Thunberg*, a. a. O.).
- 230 Hässlicher und dicker Schleimüberzug auf der Zunge; – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 231 Versagendes Aufstossen, dann Gähnen (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
- 232 Aufstossen (*Bernt*, a. a. O.).
- 233 Ungeheures Aufstossen (*Fernelius*, de lue venerea c. 7).
- 234 Ausserordentlich häufiges Aufstossen, mit der Empfindung im Munde, welche genossener Zucker hervorbringt (*Orfila*, a. a. O. p. 267).
- 235 Quälendes Aufstossen¹¹ (*Gabriely*, in den Abhandlungen der kais. Jos. med. chir. Akad. B. 1. p. 189).
- 236 Aufstossen von Luft nach dem Frühstücke (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*)
- 237 Leeres Aufstossen, und dann Brennen im Magen (n. $\frac{1}{4}$ St) bald vergehend (*Ng.*)
- 238 Luftaufstossen und Übelkeit, abends vor Schlafengehen (d. 7. T.) (*Ts.*).
- 239 Aufstossen mit fremdem Geschmack (*Jahn*, a. a. O. p. 311.).
- 240 Aufstossen mit fremdem Geschmack verbunden (*Hecker*, a. a. O.).

¹⁰S. 212. 270. 327. 773. entstanden vom innern Gebrauch des Bleiextracts gegen Tripper.

¹¹S. 235. 251. 359. 509. 565. 845. entstanden bei einem Frauenzimmer von 23 Jahren, das sich viel mit Reiben von Farben beschäftigt hatte.

- 241 Aufstossen mit Geschmack des Genossenen, öfters (n. $\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 242 Aufstossen üblen Geschmacks (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.)
- 243 Süssliches Aufstossen (d. 4. T.) (*Streitt*, a. a. O. p. 186).
- 244 Süssliches Aufstossen (*Schmidt*, a. a. O. p. 181).
- 245 Süssliches Aufstossen, wie zum Erbrechen, über 100 Mal in 2 Stunden (*Schmidt*, a. a. O. p. 231).
- 246 Einmaliges Schucksen (n. 5. St.) (Ng.)
- 247 Schucksen (*Dioscorides: Haase*, a. a. O. p. 107; *M. Stoll*, a. a. O. p. 331).
- 248 Appetit vermindert (d. 2. T.) (Ng.)
- 249 Mangel an Esslust und Schlaf¹² (*Laurent*, in *Fischers Antigouard*, a. a. O. p. 98).
- 250 Verlust des Appetits (*Orfila*, a. a. O. p. 259).
- 251 Verlorne Esslust (*Gabrely*, a. a. O. p. 189).
- 252 Appetitmangel¹³ (*Fernelius*, a. a. O.; *Habenes*, in *Schmidts Antigouard* p. 145; *Hahnemann*, in *Henke's Zeitschrift für die Staatsarzneikunde*; Jahrg. VII. Heft 1. p. 151–158; *Hecker*, a. a. O.; *J. Fr. Henckel*, a. a. O.; *Huberthy*, in *Fischers Antigouard* p. 87; *M. Stoll*, a. a. O. p. 338).
- 253 Gefühl im Schlunde hinunter nach dem Magen zu, wie starker Hunger, was auch nach dem Essen wiederkehrt (d. 3. T.) (Ts.)
- 254 Starker Hunger, er isst ungewöhnlich viel (d. 5. u. mehre T. über) (Ts.).
- 255 Gefühl von Hunger und Übelkeit, Abends vor Schlafengehen (d. 6. T.) (Ts.)
- 256 Abends starker Appetit (d. 1. T.) (Hg.)
- 257 Die ganze Zeit über grosse Lust Brod und Gebackenes zu essen, selbst wenige Stunden nach der Mahlzeit, und spät Abends und zeitig früh (Hg.).
- 258 Der Taback schmeckt ihm sehr gut (d. 1. T.) (Hg.).
- 259 Durst (d. 1. T.) (Hg.).
- 260 Durst¹⁴ *Haase*, a. a. O. p. 106; *Jahn*, a. a. O. p. 311; *Tissot*, a. a. O. p. 228).
- 261 Grosser Durst (*Hohnbaum*, a. a. O.).
- 262 Viel Durst auf kaltes Wasser (Hg.)
- 263 Durst schon früh (d. 4. T.) (Ng.)
- 264 Durst nach dem Mittagessen (sonst ungewöhnlich) (Ng.).
- 265 Ekel (*de Haen*, a. a. O. p. 443; *Hecker*, a. a. O.; *Tissot*, a. a. O. p. 228).
- 266 Ekel vor Speisen (*Orfila*, a. a. O. p. 266; *Bernt*, a. a. O.).
- 267 Ekel (d. 19. T.) (*Thunberg*, a. a. O.).
- 268 Ekel und Herzensangst (d. 2. T.) (*Tronchin*, a. a. O. p. 41).
- 269 Übelkeiten (*Bernt*, a. a. O.).
- 270 Übelkeit (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 226).
- 271 Übel und brecherlich im Magen (n. 2 St.) bald vergehend (Ng.).
- 272 Brecherlich und Aufsteigen bis in die Brust (n. $2\frac{1}{4}$ St.) (Ng.)

¹²S. 249. 357. 536. 820. 821. 867. 909. entstanden von Bleiwasser, auf eiternde Brandstellen aufgeschlagen.

¹³S. 252. 622. 655. 790. 795. 833. 936. entstanden vom äussern Gebrauch des Bleiwassers bei einer Quetschung am Unterfusse.

¹⁴S. 260. 265. 314. 511. 846. 883. entstanden von 3 Drachmen Bleizucker, die ein Mann gegen Tripper genommen hatte.

- 273 Brecherlichkeit (*M. Stoll*, a. a. O. p. 312).
274 Würgen im Schlunde (n. 2. St.) (*Ng.*)
275 Öfteres Würgen (*Hohnbaum*, a. a. O.).
276 Brechwürgen (*Schmidt*, a. a. O. p. 181).
277 Unaufhörlicher Reiz zum Brechen; – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
278 Reiz zum Erbrechen und Ekel (bei einer Frau, die Silberglätte gegen Gesichtskupfer äusserlich gebraucht). (*Moegling* bei *Zeller*, docimasia: Signa, causae et noxae vini lythargyro mang. Tubing. p. 24).
279 Ausserordentlicher Brechzwang, der ihn wie convulsivisch reckte (*Schmidt*, a. a. O. p. 231).
280 Stossartiges Rülpsen, oft wiederholt (*Hg.*)
281 Saures Aufschwulken (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
282 Es kömmt ihr säuerlich im Halse herauf (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
283 Aufschwulken süssen Wassers, bei leerem Magen (*Hg.*).
284 Aufschwulken unschmackhaften Wassers (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*)
285 Erbrechen (*Hahnemann*, a. a. O., *Hecker*, a. a. O.).
286 Ekel und Erbrechen (*Tronchin*, a. a. O. p. 36).
287 Erbrechen, besonders bei stechenden Schmerzen (*Bernt*, a. a. O.).
288 Zuweilen Würgen und Erbrechen (*Hohnbaum*, a. a. O.).
289 Öfteres Erbrechen (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
290 Erbrechen, das die Kranken nicht erleichtert; – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
291 Erbrechen, 30-40 Mal in einem Tage; – vom Genuss von Pfannkuchen, die aus gleichen Theilen Mehl und Bleiweiss gebacken worden (*Thunberg*, a. a. O.).
292 Immerwährendes Erbrechen (*Tronchin*, a. a. O. p. 41).
293 Beständiges Erbrechen mit hartnäckiger Leibesverstopfung (*Tralles*)
294 Häufiges Erbrechen (*de Haen*, a. a. O. p. 398).
295 Nicht zu stillendes Erbrechen (*Hohnbaum*, a. a. O.).
296 Ungeheures Erbrechen (*S. Stockhausen*, a. a. O. p. 11).
297 Erbrechen des Genossenens (*M. Stoll*, a. a. O. p. 330.)
298 Das Ausgebrochene schmeckt wie Lakritzensaft (*Hohnbaum*, a. a. O.).
299 Er bricht beständig eine schwarze Materie weg (*Richter*, a. a. O.).
300 Erbrechen gelblicher stinkender Materie bei den heftigsten Kolikanfällen (*Orfila*, a. a. O. p. 259).
301 Erbrechen flüssiger, grünlicher oder schwärzlicher bitterer Stoffe (*Orfila*, a. a. O. p. 267).
302 Beständiges Kupferrostähnliches Erbrechen (vomitus aeruginosus) (*Schmidt*, a. a. O. p. 232).
303 Grünspanartiges, galliges, gelbes Erbrechen (*M. Stoll*, a. a. O. p. 308).
304 Blutiges Erbrechen (d. 10. u. 12. T.) (*Thunberg*, a. a. O.).
305 Unaufhaltsames Erbrechen, wobei am Ende der Darmkoth durch den Mund ausgeleert wird (*Haase*, a. a. O. p. 107).
306 Miserere (*Haase*, a. a. O. p. 107).
307 Ileus (*Sennert*, a. a. O. p. 61).

- 308 Kotherbrechen bei heftiger Kolik und hartnäckiger Stuhlverstopfung (*Thunberg*, a. a. O.).
- 309 Feines Kneipen in der Gegend des Pfortners (n. d. Einnehmen) (*Hg.*)
- 310 Übelbehagen im Magen, ohne Brecherlichkeit (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 311 Im Magen Leer- oder Nüchternheitsgefühl, öfters (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*)
- 312 Schmerz im Magen, von wo es im ganzen Bauche herumgeht, öfters (n. 2. St.) (*Ng.*)
- 313 Magenweh, wie nüchtern, früh im Bette, nach dem Aufstehen vergehend (d. 2. T.) (*Ng.*)
- 314 Schmerzen im Magen (*Tissot*, a. a. O. p. 228).
- 315 Cardialgie (*S. Stockhausen*, libell. de lythargyri fumonoxio, morbifico etc. Goslar, 1556. 16. p. 10; *M. Stoll*, a. a. O. p. 338).
- 316 Cardialgie, Erbrechen und alle Zufälle einer Magenentzündung – in grössern Gaben (*Hecker*, a. a. O.).
- 317 Ungcheure Magen- und Bauchschmerzen (*Fernelius*, a. a. O.).
- 318 Heftige Schmerzen in der Magen- und Nabelgegend (d. 7. T.) (*Streitt*, a. a. O. p. 187).
- 319 Die heftigsten Schmerzen des Magens, des Unterleibes und der Lenden mit sehr beschwerlicher Empfindung innerlicher Hitze (*Fernelius*, a. a. O. c. 7).
- 320 Drücken im Magen nach dem Essen (*Hg.*).
- 321 Magendrücken (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 322 Drücken im Magen, wie wenn er mit einem Centnergewicht beschwert wäre; – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 323 Drücken im Magen wie von allzu vielem Genuss unverdaulicher Speisen, mit Gefühl von Schwere im Hinterkopf, von Bewegung des Kopfs vermehrt, nach einer sehr mässigen Mittagsmahlzeit bis gegen Abend andauernd (*Ts.*)
- 324 Drückender Magenschmerz (*M. Stoll*, a. a. O. p. 330).
- 325 Schwere im Magen (*Streitt*, a. a. O. p. 186) (d. 4. T.).
- 326 Zusammenziehendes Gefühl im Magen (n. 6. St.) (*Ng.*)
- 327 Zusammenziehen des Magens (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 226).
- 328 Magenkrampf (*Percival*, a. a. O.); von Bleizucker in Wasser aufgelöst und als Umschlag auf eine Quetschwunde gelegt.
- 329 Schnürende, brennende, in kürzeren und längeren Zwischenräumen wiederkehrende Schmerzen im Magen, und später in der Nabelgegend (*M. Stoll*, a. a. O. Tom. VII. p. 308).
- 330 Brennende Empfindung im Magen (*M. Stoll*, a. a. O. p. 338).
- 331 Brennen im Magen (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 78).
- 332 Vorübergehendes Brennen im Magen (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*)
- 333 Fehler der Verdauung, (*Jahn*, a. a. O. T. II. p. 311).
- 334 Schmerz von der Herzgrube bis mitten in die Brust herauf (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).
- 335 Drücken auf der Herzgrube: ein dumpfer ängstlicher Schmerz (d. 1. T.) (*Hg.*).
- 336 Stechen von der Herzgrube bis in den Rücken, öfters (*Ng.*).
- 337 Schmerz wie Bohren in der Herzgrube, welcher sich in die rechte Seite zieht, absetzend (*Ng.*)

- 338 Beengung der Herzgrube (Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX).
- 339 Stechen in die rechte Unterribsgegend, Nachmittags (Ng.)
- 340 Stechen in die rechte Unterribsgegend (n. $1\frac{1}{2}$ St.). (Ng.)
- 341 Stechen in der linken Unterribsgegend, nach rückwärts (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 342 Stechen in die linke Unterribsgegend, durch Reiben gelindert (n. 2 St.) (Ng.).
- 343 Stechen in die linke Unterribsgegend, durch Reiben etwas vergehend, aber stärker zurückkehrend, endlich von selbst vergehend (n. 1. St.) öfters des Tages (Ng.)
- 344 Stiche in die rechte untere Ribbsgegend beim rechts Umdrehen des Rumpfes, beim Zurückdrehen noch ärger; durch Reiben vergehend, Nachmittags (Ng.)
- 345 Reissen in der linken Unterribsgegend, rückwärts gegen den Rücken zu, wo es dann stach, Nachmittags (Ng.)
- 346 Dumpfe Schmerzen in der Leber (Hg.).
- 347 Stechendes Drücken in der Lebergegend (Hg.)
- 348 Stechender Schmerz anhaltend in der Lebergegend, erst vorn dann hinten (Hg.)
- 349 Gelinder Schmerz in der Milzgegend (d. 2. T.) (Hb.)
- 350 Milzkrankheiten (Ramazzini, a. a. O. c. V. p. 38).
- 351 Unausgesetztes Drücken in der Oberbauchgegend (Schmidt, Antigouard p. 230).
- 352 Zwicken im Oberbauche (n. 6. St.) (Ng.)
- 353 Gefühl im Oberbauch, als ob etwas abrisse und hinunterfiele, schmerzlos, worauf es herumging im Bauche (n. 6. St.) (Ng.).
- 354 Eingenommenheit des Unterleibes (d. 1. T.) (Hg.).
- 355 Heftige Leibscherzen (Dioscorides, Mat. med. lib. VI. c. 27).
- 356 Schmerzen im Unterleibe, die immer grausamer werden (Jahn, a. a. O. p. 311).
- 357 Die heftigsten Schmerzen wüthen im Unterleibe (Laurent, a. a. O. p. 98).
- 358 Die wüthendsten Schmerzen im Unterleibe (Tissot, a. a. O. p. 222).
- 359 Heftige, anhaltende Schmerzen im Unterleibe, welcher gleich einem Brette zusammengezogen und wo der Nabel einwärts gezogen war (Gabriely, a. a. O. p. 189).
- 360 Unerträgliche Schmerzen im Unterleibe, welche grosse Unruhe und selbst Verstandesverwirrung und Ohnmachten veranlassen (S. Stockhausen, a. a. O. p. 10).
- 361 Hin- und herziehende Leibscherzen (Mögling, a. a. O.).
- 362 Heftigster Schmerz in den Eingeweiden (Jahn, a. a. a. a. O. p. 311).
- 363 Die heftigsten Schmerzen in den Gedärmen (Fr. Hoffmann, in den Anmerkungen zu Potier Opper. med. ac chem. Frcfrt. 1698. p. 606).
- 364 Die heftigsten Schmerzen der Eingeweide (Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX).
- 365 Entsetzliche Schmerzen in den Eingeweiden (Percival, a. a. O.); – vom äussern Gebrach des Extract. Saturni.
- 366 Die Schmerzen im Unterleibe werden durch Berührung erhöht (M. Stoll, a. a. O. p. 310).
- 367 Die heftigsten Schmerzen im ganzen Unterleibe, welche durch jede Berührung heftiger wurden (J. Al. v. Brambilla, a. a. O.).
- 368 Schmerz in der Nabelgegend und im Rücken (Hohnbaum, a. a. O.).

- 369 Heftige Schmerzen im Unterleibe, besonders in der Nabelgegend (*Nicaner*, in *Alexi pharmac.*).
- 370 Heftige Schmerzen in der Nabelgegend (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 371 Schmerzen in der Nabelgegend (*Schmidt*, a. a. O. p. 230.)
- 372 Fixer Schmerz in der Nabelgegend (*Schmidt*, a. a. O. p. 181).
- 373 Heftige Schmerzen, die sich aus der Herzgrube in die Nabelgegend zogen, und daselbst mit stundenlanger Heftigkeit wütheten (*Gabriely*, a. a. O. B. 1. p. 185).
- 374 Heftige Abdominalschmerzen, die ihren Sitz vorzüglich um den Nabel herum hatten, mit Erhärtung und Einziehung des Bauches (*Orfila*, a. a. O. T. II. p. 252).
- 375 Unleidlicher Schmerz um den Nabel und sehr hartnäckige Verstopfung den folgenden Tag – bei einem 30jährigen Mann vom Einathmen der Bleidämpfe bei Verkalkung der Bleierze (*Tronchin*, a. a. O. p. 36).
- 376 Drückender Schmerz auf einer Stelle im Unterleibe, in einer Linie von der Darmbeinspitze zur Symphyse, doch ersterer näher, fortwährend den ganzen Tag, mehr wie in den Muskeln, die Stelle war herausgetrieben (*Hg.*)
- 377 Drücken und heftige Koliken, wobei der Unterleib krampfhaft zusammengezogen wird, mit hartnäckiger Verstopfung (*Hecker*, a. a. O.).
- 378 Gefühl im Unterleib wie voll und verstopft, Nachmittags (*Ng.*).
- 379 Äusserst gespannter Unterleib mit tief eingezogenem Nabel (*Streitt*, a. a. O. p. 187).
- 380 Anspannung des Unterleibes (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 78).
- 381 Der Unterleib ist sehr angespannt (*Schmidt*, a. a. O. p. 181).
- 382 Blähungsaufreibung des Unterleibes (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 383 Bauchschmerz, schmerzhaftes Aufblähen unter dem Nabel, nach einer Blähung vergehend (n. 3. St.) (*Ng.*)
- 384 Gefühl im Unterbauche, als sollten dort die Winde aufgehalten werden, dass sie nicht abgehen könnten, Nachmittags (*Ng.*)
- 385 Härte des Unterleibes¹⁵ (*Huberthy*, a. a. O. p. 87).
- 386 Der Bauch wird hart und zuweilen von Blähungen aufgetrieben, öfter aber krampfhaft zusammengezogen; – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 387 Zusammenziehen quer um die Mitte des Unterbauches, beim gebückten Sitzen (n. 5. St.) (*Ng.*).
- 388 Schmerzen im Unterleibe schnürender Art (*de Haen*, a. a. O. p. 399).
- 389 Die heftigsten Schmerzen in der Nabelgegend und ein wenig über derselben (*de Haen*, a. a. O. p. 400), die die Kranken als zusammenschnürende und bohrende beschreiben.
- 390 Heftige, periodisch wiederkehrende Koliken – bei einer Frau (*G. Baecker*, in den *arzneikund. Abhandl. des Colleg. der Ärzte zu London* B. II. p. 309-310).
- 391 Heftige Kolikschmerzen, die am stärksten um den Nabel herum wüthen (*Haase*, a. a. O. T. II. p. 106).

¹⁵S. 385. 423. 504. 622. 842. entstanden vom äussern Gebrauch der Aq. veg. min. Goul. und einer Bleisalbe bei einer durch äussere Verletzung entstandenen Phlegmone des Arms.

- 392 Heftige Kolikschmerzen, unter welchen er sich wie ein Wurm krümmte (*Schmidt*, Antigoulard p. 181).
- 393 Kolik (d. 15. T.) (*Thunberg*, a. a. O.).
- 394 Kolik (d. 21. T.) (*Thunberg*, a. a. O.).
- 395 Gelinde Kolikanfälle (*Thunberg*, a. a. O.).
- 396 Kolikschmerzen (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 77).
- 397 Die heftigsten Kolikschmerzen – vom innern Gebrauch des Bleiessigs (*Reinhartz*, in *Schmidts* Antigoulard p. 228).
- 398 Koliken, die 2 oder 3 Tage, oft aber auch 1-2 Monate aussetzen (*Orfila*, a. a. O. p. 262).
- 399 Anfälle von Kolikschmerzen, die am Morgen gering, stärker gegen Abend und noch stärker in der Nacht sind (*Orfila*, a. a. O. p. 262).
- 400 Heftige Koliken und starke Convulsionen, die 7 oder 8 mal in einem Tage sich erneuerten, und sich mit einem Schliessen der Kinnbacken, convulsivischen Bewegungen der Augen und aller Glieder, mit einer grossen Unruhe und solchen Anstrengungen äusserten, dass mehre Menschen ihn kaum zu halten vermochten, bei ungehindertem Harnabgang (*Orfila*, a. a. O. p. 259).
- 401 Die Koliken sind anfangs gelind, hören bald nachher auf, kommen dann aber mit Schmerzen zurück, die zuletzt unerträglich werden (*Orfila*, a. a. O. p. 266).
- 402 Äusserer Druck vermindert die Kolikschmerzen, und die Kranken fühlen durch denselben eine solche Linderung, dass sie manchmal ohne Nachtheil 2-3 Personen auf ihren Bauch legen lassen; zuweilen vermehrt sich aber der Schmerz durch die leiseste Berührung (*Orfila*, a. a. O. p. 268).
- 403 Kolik mit mehr oder weniger heftigen Schmerzen, anfangs von kurzer Dauer, später anhaltend (*Bernt*, a. a. O.).
- 404 Wenn man allmählig die Nabelgegend der von der Kolik Befallenen drückt, vermindert sich der Schmerz, die Kranken können unter gewissen Umständen ohne Nachtheil 2 oder 3 Personen sich auf ihren Bauch legen lassen; zuweilen aber vermehrt sich der Schmerz bei der geringsten Berührung (*Bernt*, a. a. O.).
- 405 Kolik und Lähmung der Schenkel; – bei einem Kinde, dem man Bleiweiss auf eine wunde Stelle gestreut (*Plenk*, Toxicologie p. 253).
- 406 Kolik mit Zuckungen begleitet – von einige Tage lang fortgesetztem Gebrauch des Bleizuckers zur Unterdrückung eines Wechselfiebers (*Ettmüller*, colleg, consult. cas. 26).
- 407 Die Koliken selten mit unbezwinglicher Diarrhöe begleitet. (*Hecker*, a. a. O.).
- 408 Heftige Schmerzen und Zusammenziehungen des Unterleibes; – bei einer Frau, die Bleizucker und Pulv. oss. sep. gegen weissen Fluss brauchte (*Tralles*).
- 409 Der Unterleib ist eingezogen (*Hohnbaum*, a. a. O.).
- 410 Harte Zusammenziehung des Unterleibes, der keine Berührung ertrug (*Tissot*, a. a. O. p. 222).
- 411 Der Bauch an gewissen Stellen vertieft, an andern wieder hervorspringend; die Bauchmuskeln zeigen sich durch die Hautbedeckung deutlich (*Orfila*, a. a. O. p. 262).

- 412 Die Bauchgegend war wie ausgehöhlt und hart ob der grossen Zurückziehung der Bauchmuskeln; der Nabel schien an dem Rückgrate angeheftet zu sein, und die Schmerzen nahmen auch die Brustgegend ein (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 413 Einwärtsziehen des ganzen Unterleibes und besonders des Nabels (*de Haen*, a. a. O. p. 400).
- 414 Harter, krampfhaft zusammengezogener Unterleib, so dass in höherem Grade der Nabel sich ganz dem Rückgrate näherte (*Jahn*, a. a. O. p. 317).
- 415 Die Bauchmuskeln sind gewaltsam nach einwärts gezogen, so dass der Nabel oft ganz gegen das Rückgrat gedrängt ist (*Haase*, a. a. O. p. 106).
- 416 Die Bauchmuskeln waren mit allen Eingeweiden des Unterleibes nach dem Rückgrat zu gezogen, der Schliessmuskel des Afters stark zusammengeschnürt; bei anhaltendem Erbrechen einer scharfen, zähen grünlichen Materie – bei einem Maler (*Gabriely*, a. a. O. p. 185).
- 417 Zusammenschnürungen der Gedärme und anderer Baueingeweide, so dass dabei der Nabel gegen die Wirbelsäule zurück und der After in die Bauchhöhle hineingezogen wird (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 418 Die Nabelgegend ist eingezogen, die Bauchdecke gegen die Wirbelsäule gedrängt, und gegen Druck nichts weniger als empfindlich (*Bernt*, a. a. O.).
- 419 Eingezogener Nabel (*M. Stoll*, a. a. O. p. 308).
- 420 Zurückziehung des Nabels (*Schmidt*, a. a. O. p. 232).
- 421 Schmerzen und Grimmen im Bauche vom innern Gebrauch des Bleiweisses (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 224).
- 422 Heftiges und hartnäckiges Bauchgrimmen (*G. Baecker*, bei Percival a. a. O.); – von Silberglätte in einem Breiumschlag, den ein Mann äusserlich zur Milderung eines beschwerlichen Jückens gebraucht.
- 423 Bauchgrimmen (*Huberthy*, a. a. O. p. 87).
- 424 Etwas Zwicken im Unterbauche (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 425 Zwicken im Unterleibe (d. 5. u. 6. T.) (*Streitt*, a. a. O.).
- 426 Zwicken um den Nabel, dann vergebliches Drängen zu Stuhl, nach Blähungsabgang vergehend (d. 1. T.). (*Ng.*)
- 427 Zwicken um den Nabel, nach Blähungsabgang erleichtert, Nachmittags (*Ng.*)
- 428 Zwicken innerlich um den Nabel, dann ein kurzes Brennen daselbst (n. 6. St.) (*Ng.*)
- 429 Nach dem Stuhlgange Zwicken im Vorderbauche und Umkollern, absatzweise gegen den Magen herauf, der ohnmachtartig weh thut (d. 2. T.). (*Ng.*)
- 430 Kneipen im Bauche, Abends (*Ng.*)
- 431 Bei weichem Stuhlgang etwas Leibschneiden und Schneiden im After (d. 6. T.) (*Ts.*)
- 432 Leibschneiden wie von Blähungen, früh im Bette (*Ts.*)
- 433 Schneiden im Bauche den ganzen 2ten Tag (*Ng.*).
- 434 Während Pressens zu Stuhl, Schneiden um den Nabel und Einziehen desselben, nach Stuhlgang vergehend (n. 5. St.) (*Ng.*)
- 435 Nach Stuhlgang hört das Schneiden nur kurze Zeit auf (*Ng.*)
- 436 Stechende Schmerzen im Colon transversum (*Orfila*, a. a. O. p. 268).

- 437 Stechen wie mit einer Nadel unter dem Nabel, tief innerlich (n. 2. St.) (Ng.)
- 438 Stechen um den Nabel herum, das sich rechts und links verbreitet (n. 1. St.) (Ng.)
- 439 Stechen in der linken Bauchseite (n. 2/3/4 St.) (Ng.)
- 440 Stechen im ganzen Bauche, Abends (Ng.)
- 441 Fortwährende Schmerzen, die ihren Sitz in den Dünndärmen haben; stechend, allmählig zunehmend, vorzüglich im querlaufenden Grimmdarm (Bernt, a. a. O. p. 163).
- 442 Leichtes Ziehen in der Seite nach dem Rückgrat zu, wie von Ausdehnung (Ts.)
- 443 Gefühl, als wenn etwas in der linken Bauchseite hinabgefallen wäre, Nachmittags (Ng.)
- 444 Gefühl, als wenn sie bis am Bauche in kaltem Wasser sässe, und gleich darauf wieder Hitze im Bauche, öfters (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.)
- 445 Hitze und Brennen im ganzen Bauche (n. 2/3/4 St.) (Ng.)
- 446 Brennen um den Nabel innerlich, nur kurz (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (Ng.)
- 447 Brennen im ganzen Bauche innerlich, und wie Herumdrehen um den Nabel, dabei Stechen im Rücken, mit Gefühl, als wenn ein Körper darauf läge, mit Schmerzen in der Herzgrube (n. 2. St.) (Ng.)
- 448 Darmentzündungen (Haase, a. a. O. p. 107.).
- 449 Entzündungen der Eingeweide des Unterleibes, selbst des Mesenterii, mit schleichendem Fieber, trübem, röthlichem und dickem Urin (S. Stockhausen, a. a. O.).
- 450 Entzündung der Gedärme, des Mesenterii, des Peritonei, die in Geschwüre und kalten Brand übergeht, und so den Tod veranlasst (J. Fr. Henckel, über die Bergsucht und Hüttenkatze, Freiberg, 1728. 8. p. 121).
- 451 Oft kurz vor dem Tode noch Darmentzündung, die sich durch sehr schmerzhaft Berührung des Unterleibes, heftige Angst und Brennen in den Eingeweiden äussert, nebst allgemeinen Zuckungen (Richter, a. a. O.).
- 452 Im Unterleibe sind harte Knoten zu fühlen (Richter, a. a. O.).
- 453 Geschwüre in den Eingeweiden (Sennert bei Stockhausen, a. a. O. p. 61).
- 454 Eingeweidverstopfungen (G. Baecker, a. a. O.).
- 455 Schmerzen in den Lenden (M. Stoll, a. a. O. p. 338).
- 456 Heftige Schmerzen in den Lenden (Fernelius, a. a. O.).
- 457 Heftige Schmerzen im Unterleibe, in der Gegend der Nieren und an den Schenkeln (Orfila, a. a. O. p. 258).
- 458 Ein Riss in der linken Lendengegend, im Stehen, Nachmittags (Ng.)
- 459 Beim Biegen nach der linken Seite, Stechen in der linken Lendengegend und rechten Unterribsengegend, beim Aufrichten und Geradsitzen vergehend, Nachmittags (Ng.).
- 460 Stiche in die linke Lendengegend, beim Lachen, Nachmittags (Ng.)
- 461 Hineinstechen in die rechte Lendengegend, durch Daraufdrücken vergehend, Nachmittags (Ng.)
- 462 Ein Stich in die linke Weiche beim Bücken, beim Aufrichten Stechen in der Nabelgegend, das durch Bücken verging; nach dem Mittagessen (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.)

- 463 Zerschlagenheitsschmerz in den Bauchmuskeln unter den Rippen querüber und um den Nabel, merkbar beim Darauffühlen, Husten und dergl., und heftiger beim Aufrichten aus der Rückenlage (*Hg.*)
- 464 Es rührt sich etwas in der linken Bauchseite, wie eine Maus (n. 2/3/4 St.) (*Ng.*)
- 465 Herumgehen im Bauche und Drang zu Stuhl: es gingen nur 2 Blähungen ab, Nachmittags, (*Ng.*)
- 466 Langsames Hin- und Hergehen unterhalb des Nabels, wie ein rauher Körper (n. 1. St.) (*Ng.*)
- 467 Gluckern um den Nabel, öfters absetzend (*Ng.*)
- 468 Herumgehen um den Nabel (n. 4 St.) (*Hg.*)
- 469 Etwas Gähren in den Därmen (*Bthm.*)
- 470 Die Winde rumoren im Bauche umher (d. 2. T.) (*Ng.*)
- 471 Hörbares Kollern und Knurren im ganzen Bauche, früh nach Aufstehen; nach $\frac{1}{4}$ St. erst consistenten Stuhl, dann starkes Abführen (d. 2. T.) (*Ng.*)
- 472 Herumgehen im Leibe mit Knurren, Abends (*Ts.*)
- 473 Kollern und Poltern im Unterleibe (*M. Stoll*, a. a. O. p. 310).
- 474 Herumgehen im Unterbauch mit schneidendem Schmerz (d. 2. Vormittag) (*Ng.*)
- 475 Gähren im Unterleibe, mit Schneiden in den Därmen (*Bthm.*)
- 476 Blähungsbeschwerde (d. 2. T.) (*Hb.*)
- 477 Die Blähungen drängen vergeblich zum Abgang, der erst später mit Pressen erfolgt, Nachmittags (*Ng.*)
- 478 Alles, was er zu sich nimmt, scheint in Blähungen verwandelt zu werden (*Ferrius*, a. a. O.).
- 479 Viele Blähungen (*Hg.*)
- 480 Blähungen (*Hecker*, a. a. O.; *Bernt*, a. a. O.).
- 481 Blähungsabgang nach vorgängigem geringem Leibschnneiden, früh (d. 5. T.) (*Ts.*)
- 482 Häufig Blähungsabgang (d. 1. Abend) (*Ng.*)
- 483 Blähungen brechen von oben und unten hervor (*M. Stoll*, a. a. O. p. 310),
- 484 Es gehen heisse Blähungen ab, welche wie Feuer brennen (d. 2. T.) (*Ng.*)
- 485 Kurze halblaute Blähungen vom durchdringendsten Gestank (d. 1. T.) (*Hg.*)
- 486 Nach Fischgenuss sehr stinkende Blähungen (*Hg.*)
- 487 Abgang stinkender Blähungen (n. 3/4 St.) (*Ng.*)
- 488 Kein Stuhlgang (*Hg.*)
- 489 Den ganzen ersten Tag weder Stuhl noch Urin (*Ng.*)
- 490 Gehinderte Stuhlausleerung (*Nicanter*, a. a. O.).
- 491 Leibesverstopfung (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 492 Stuhlverstopfung (*Hirn*, a. a. O. p. 94).
- 493 Verstopfung des Leibes, es gehen weder Winde noch Koth ab (*J. Fr. Henckel*, a. a. O. p. 116).
- 494 Hartnäckige Stuhlverstopfung, es gehen weder Winde noch Excremente fort (*S. Stockhausen*, a. a. O. p. 10).
- 495 Hartnäckige Verstopfung, die durch abführende Mittel verschlimmert wird, und wobei der Koth bei grosser Anstrengung in kleinen harten Kügelchen abgeht (*Jahn*, a. a. O. p. 311).

- 496 Hartnäckige Stuhlverstopfung (*Hohnbaum*, a. a. O. p. 151-158).
- 497 Die strengste Hartleibigkeit (*Schmidt*, a. a. O. p. 232).
- 498 Hartnäckige Verstopfung; – bei einem jungen Mann, vom unvorsichtigen Gebrauch der Tr. antiphthisica Gramanni (*Tronchin*, a. a. O. p. 36.)
- 499 Verstopfung und heftige Kolikschmerzen; – von grossen Gaben Bleizucker gegen Tripper bei einem jungen Mann (*Tronchin*, a. a. O. p. 37).
- 500 Hartnäckige Leibesverstopfung (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 501 Hartnäckige Verstopfung (*Orfila*, a. a. O. p. 268; *Tissot*, a. a. O. p. 228).
- 502 Hartnäckigste Leibesverstopfung (*de Haen*, a. a. O. p. 401; *Haase*, a. a. O. p. 106; *Fernelius*, a. a. O.).
- 503 Zweitägige Stuhlverstopfung (*Ts.*)
- 504 Drei- und viertägige Leibesverstopfung (*Huberthy*, a. a. O. p. 87).
- 505 Siebentägige Verstopfung (*Tissot*, a. a. O. p. 222).
- 506 Achttägige Stuhlverstopfung (*Hohnbaum*, a. a. O.).
- 507 Unordnung im Stuhlgang (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 508 Stuhlgang einen Tag um den andern (*Hg.*)
- 509 In 3 Tagen nur zweimaligen Abgang wenig harten Kothes, der dem Schafmist gleich (*Gabriely*, a. a. O. p. 189).
- 510 Stuhl den 1. Tag etwas härter und schwerer abgehend als gewöhnlich (*Hb.*)
- 511 Zäher, träger Stuhl, zuletzt mit Blutstreifen (*Hg.*)
- 512 Träge, schwierige Stuhlentleerungen (*M. Stoll*, a. a. O. p. 308).
- 513 Der Koth ging anfangs hart ab, blieb aber unter zunehmenden Kolikschmerzen bald aus (*Tronchin*, a. a. O. p. 41).
- 514 Harter kratziger Stuhl (d. 2. Vormittag (*Ng.*)
- 515 Harte und geringe Stuhlausleerung (*Ts.*)
- 516 Leichter Stuhl (Heilwirkung bei einem sonst Hartleibigen) (d. 1. T.). (*Hb.*)
- 517 Harter Stuhlgang mit Pressen, mit Gefühl, als wenn ein stachliger Körper durchginge (d. 4. T. früh) Nachmittags 3 mal weichen Stuhl (*Ng.*)
- 518 Die Stuhlentleerungen spärlich, hart, dem Schafkoth ähnlich (*Bernt*, a. a. O.).
- 519 Die Ausleerungen sind hart, von aschgrauer Farbe und dem Schafmiste am ähnlichsten (*Haase*, a. a. O. p. 106).
- 520 Ausleerung harter, weisslicher, dem Schafmist gleichender Excremente, unter grösster Anstrengung (*de Haen*, a. a. O. p. 402).
- 521 Stuhlgänge von gelblicher Farbe, abgerundet und hart wie Schafmist; mit Zunahme der Krankheit werden sie weicher und oft zuletzt wässerig (*Orfila*, a. a. O. p. 269).
- 522 Bleifarbiger Koth, der durch Brechen und Stuhl abging (*Fernelius*, a. a. O. c. 7).
- 523 Bleifarbige Excremente (*Fernelius*, a. a. O.).
- 524 Nach wiederholtem Umgehen und Aufblähen, weicher Stuhl (n. 3. St.) (*Ng.*)
- 525 Stuhl dünnflüssig anfangs, hintennach aber kommen kleine Knöllchen: vom durchdringendsten Geruch (d. 1. T.) (*Hg.*)
- 526 Öfteres Abführen gelben Kothes mit Schmerz (d. 3.–6. T.) (*Ng.*)
- 527 Drang zu Stuhl, und wässriger Stuhlabgang (d. 2. Vormittag) (*Ng.*)
- 528 Durchfall mit Kollern im Leibe, ohne Schmerz (n. 2. St.) (*Bthm.*)

- 529 In einigen Fällen mehr oder weniger beträchtlicher Durchfall (*Orfila*, a. a. O. p. 269).
- 530 Unbezwingliche Diarrhöe – in seltenen Fällen (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 531 Dysenterie (*Fernelius*, a. a. O.).
- 532 Ruhr; – vom Trinken des Wassers, was in bleiernen Gefässen aufbewahrt worden (*Galen*, de med. sec. loc. lib. 7).
- 533 Ruhr (*Jo. Nardius*, Noct. genial. Ann. I. Bonon. 1656. 4. Nr. IV.) – vom innern Gebrauch des Bleiweisses.
- 534 Heftige rothe Ruhr, Fieber, entsetzliches Schneiden im Magen und im Unterleibe, heftiges Aufstossen, dass alles in Blähung verwandelt zu sein schien; – am 12. T. nach einer ungeheuren Gabe Bleizucker bei einem Gichtkranken (*Fernelius*, de lue venerea c. 7).
- 535 Bauchflüsse (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 536 Häufige, stinkende Stuhlgänge (*Laurent*, a. a. O. p. 98).
- 537 Es ist ihm als sollte dünner Stuhl kommen, es kommt aber nichts – gleich nach dem Einnehmen und auch später (d. 1. T.) (*Hg.*).
- 538 Bisweilen träges Drängen zu Stuhl; der Stuhl selbst träge; zäher Koth (*Hg.*).
- 539 Heftiges Drängen und Nöthigen zum Stuhl, der wenig, doch von gewöhnlicher Farbe und Consistenz war, mit Pressen, Nachmittags (*Ng.*).
- 540 Vergebliche Neigung zur Kothausleerung (*Ts.*)
- 541 Beständiges Drängen zu Stuhl ohne Erfolg, Nachmittags (*Ng.*)
- 542 Empfindlicher, herausdrängender Schmerz, ganz tief im Bauche und zum Mastdarme heraus; eine Art schmerzlicher Neigung zum Blähunglassen, ohne dass Blähungen abgehen (*Hb.*)
- 543 Kriebeln und Feinstechen im Mastdarm (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
- 544 Juckende und brennende Schmerzen in dem Mastdarm, dem Perineo und am Blasenhalse (*Vering*, in *Fischers Antigouard* p. 108).
- 545 Brennen im After, während Stuhlabgang (*Ng.*)
- 546 Tenesmus des Afters (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 547 Zusammenschnürung und Hinaufziehen des Afters (introtractio ani) (*de Haen*, a. a. O. p. 401).
- 548 Der After war stark zusammengeschnürt und nach aufwärts gezogen (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 549 Der After ist nach innen gezogen (*Haase*, a. a. O. p. 106).
- 550 Vorfall des Afters (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 551 Es verschwinden alle Hämorrhoidalbeschwerden (*Hg.*)
- 552 Die Hämorrhoidalknoten jucken, der After ist nach innen gezogen (*Hg.*)
- 553 Ziehender Schmerz von der Schamgegend an bis in die Mitte des Rückgrates (d. 2. T.) (*Ng.*)
- 554 Sehr verminderter Harnabgang (*Tissot*, a. a. O. p. 222).
- 555 Gänzlich unterdrückte Harnabsonderung; – von grösseren Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 556 Harnhemmung (*Dioscorides*, a. a. O.; *Nicander*, a. a. O.; *S. Stockhausen*, a. a. O. p. 11).

- 557 Sie kann den Harn zuweilen nicht lassen (*Hohnbaum*, a. a. O.).
- 558 Der Urin ging nur tropfenweis und immer mit Beschwerde ab (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 559 Bei Drang zu harnen konnte sie den Urin nicht gleich lassen, er ward zurückgehalten, Vormittags; Nachmittags vergehend (d. 2. T.) (*Ng.*)
- 560 Heftige Dysurie (*Vering*, a. a. O. p. 107).
- 561 Ischurie, (*Schmidt*, a. a. O. p. 232).
- 562 Ischurie mit entzündlichem Fieber (*Vering*, a. a. O. p. 108).
- 563 Tenesmus der Harnblase (*M. Stoll*, a. a. O. p. 308).
- 564 Schwerer und verhinderter Abgang des Harns, auch gänzliche Unterdrückung desselben (*J. Fr. Henckel*, a. a. O.).
- 565 Der Harn konnte nur während des Nachlasses der Bauchschmerzen gelassen werden (*Gabriely*, a. a. O. p. 190).
- 566 Erschwerter Urinabgang (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 567 Schwieriges, öfteres Harnen eines sparsamen Urins (*M. Stoll*, a. a. O. p. 308).
- 568 Sehr vermehrter Harnabgang (*de Haen*, a. a. O. p. 445).
- 569 Öfteres Harnen in gewöhnlicher Menge, Nachmittags (d. 1. T.) (*Ng.*)
- 570 Früh 4 Uhr Aufwachen wegen Harnen, das mehr als gewöhnlich war; nach Harnen Schmerz im Bauche wie nach Erkältung, nach Blähungsabgang vergehend, aber dann wieder Stechen im Bauche (d. 2. T.) (*Ng.*).
- 571 Harn von natürlicher aber wässriger Farbe (*M. Stoll*, a. a. O. p. 310).
- 572 Röthlicher, feuriger Urin (*Thunberg*, a. a. O.).
- 573 Brennen während und noch mehr nach dem Harnen (d. 2. T.) (*Ng.*)
- 574 Schmerz in der Harnröhre, wo sie aus der Blase tritt (d. 5. T.) (*Ts.*)
- 575 Zurückziehung der Harnröhre (urethrae retractio) (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 576 Verhärtung der Prostata, – von Einspritzung des Liquor Goulardi gegen Tripper (*Vering*, a. a. O. p. 100).
- 577 Heftige Entzündungsgeschwulst des Penis und Scroti mit heftigem Entzündungsfieber, Dysurie, Hartleibigkeit, Delirium und am 9ten Tage Brand dieser Theile, und am 10ten Tage Tod; – vom äusserlichen Gebrauch der Aqua vegetomineral. Goulard. gegen Tripper und Phimosis. (*Streitt*, a. a. O. p. 112).
- 578 Leise Zucke im Samenstrang früh, Nachmittag aber Stiche an der Stelle, wo er aus dem Bauche austritt (d. 1. T.) (*Hg.*)
- 579 Wurgender Schmerz im linken Hoden, der bisweilen wie aus dem Samenstrang hineinzieht (d. 4. T.) (*Hb.*).
- 580 Spannungen an den Testikeln (*Bernt*, a. a. O.).
- 581 Starkes Anschwellen der Hoden (*Fr. Hoffmann*, a. a. O.) (vom innern Gebrauch gegen Samenfluss).
- 582 Zeitweiliges Heranziehen der Hoden (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 583 Zusammenziehen der Hoden (*Orfila*, a. a. O. p. 207).
- 584 Zusammenschnürung des Hodensacks (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 585 Nach dem Schweisse eine Wundheit der Haut des Hodensacks und Schenkels, so weit sich beide berühren (*Hg.*)
- 586 Erectionen, früh (*Ts.*).

- 587 Grosser Reiz zum Beischlaf – von salzsaurem Blei.
- 588 Beim Ausfluss des Samens ein Fressen am Vorhautbändchen, – von salzsaurem Blei.
- 589 Pollutionen – von salzsaurem Blei.
- 590 Samenergiessung im Morgenschlaf bei wollüstigen Träumen (d. 6. T.) (*Ts.*)
- 591 Samenfluss (Tripper) – von salzsaurem Blei.
- 592 Nach Weintrinken ganz unbewusster Samenabgang im Schlafe mit schlaffer Ruhe; nachher früh Mattigkeit und auf jeden gelinden Reiz heftige schmerzhaftere Erectionen. Mehrere Nächte nach einander (*Hg.*)
- 593 Besondere Schwäche der Zeugungstheile – von salzsaurem Blei.
- 594 Erlöschen des Geschlechtstriebes (*Faber*, Panchymag. lib. IV. S. 7. c. 32).
- 595 Beim Beischlaf sehr geringer Samenerguss (d. 5. T.) (*Hb.*)
- 596 Schlaffheit des männlichen Gliedes (*Lindestolpe*, a. a. O.).
- 597 Völlige Impotenz (Nachwirkung?) – von salzsaurem Blei.
- 598 Es mindert den Geschlechtstrieb; – vom Aufbinden einer Bleiplatte auf die Lendengegend. (*Plin.* hist. nat. lib. XXXIII. c. 18. ed. *Froben*, in fol. p. 603).
- 599 Unfruchtbarkeit – bei einem Manne (*Lindestolpe*, a. a. O.).
- 600 Missfall bei einer Schwangeren und Tod (Vekoskrift for Laekare T. VI).
- 601 Störung des monatlichen Blutflusses (*Fothergill* in: auserl. Abhandl. f. pract. Ärzte Bd. 3. p. 519).
- 602 Scheideschleimfluss – von salzsaurem Blei.
- 603 Jucken im linken Nasenloche, durch Kratzen vergehend, Nachmittags (*Ng.*).
- 604 Schmerzhaftes Reissen in der Nasenscheidewand, rechter Seite (n. 5. St.) (*Ng.*)
- 605 Beständiger Reiz und versagendes Niessen (n. 3/4 St.) (*Ng.*).
- 606 Niessen (n. 7. St.) (*Ng.*)
- 607 Gefühl von Verstopftheit in der Nase, sie kann nicht schnauben (d. 3. T.) (*Ng.*)
- 608 Verstopfung der Nase (d. 4. T.) (*Ts.*)
- 609 Fliessschnupfen mit wässrigem Schleim (n. 3/4 St.) bald vergehend (*Ng.*).
- 610 Fliessschnupfen, 1 St. lang, Nachmittags (*Ng.*)
- 611 Es läuft ihr Wasser aus der Nase, während dem Mittagessen (*Ng.*).
- 612 Fliessschnupfen, ohne Niessen (d. 3. u. 4. T.) (*Hb.*).
- 613 Viel zäher Schleim in der Nase, den er aber nicht ausschnauben, sondern nur durch die hinteren Nasenöffnungen, wo er auch mehr seinen Sitz hat, herausziehen kann (d. 2. T.) (*Hb.*).
- 614 Rauh im Halse und etwas heisere Stimme (d. 4. Morg.) (*Ng.*).
- 615 Rauhe Stimme mit Hüsteln (*de Haen*, a. a. O. p. 443).
- 616 Rauhe, heisere Stimme (*de Haen*, a. a. O. p. 402).
- 617 Trockener Schleim oben in der Luftröhre, wovon er nur mühsam und nicht ganz ohne leisen Schmerz in der Brust etwas loshusten kann; dabei Pfeifen oben in der Brust beim Einathmen (d. 2. T.) (*Hb.*)
- 618 Schleim wird mit leichtem Racksen aus der Kehle ausgeworfen, Speichelähnlich schaumig, durchsichtig, klümperig und in gelbgrünen zähen Klumpen (d. 1. T.) (*Hg.*).

- 619 Leichter Husten, durch trockenen Schleim oben in der Brust erregt, früh (d. 1. u. 2. T.) (*Hb.*).
- 620 Husten in 2 Stössen (d. S. T.) (*Ng.*).
- 621 Husten (*Dioscorides*; *Ettmüller* in *Colleg. consult. eas.* 17).
- 622 Hüsteln (*Habenes*, a. a. O. p. 148; *Huberthy*, a. a. O. p. 87).
- 623 Trockener Husten (*Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX.*).
- 624 Convulsivischer Husten (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 625 Bluthusten – von grösseren Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 626 Blutspeien, das in tödliche Eiterung der Lungen überging (*Medic. Ephemeriden*, Chemnitz 1793. p. 130. 131); – bei einem jungen Manne, dem ein Pfuscher die Rose mit Bleiweiss vertrieb.
- 627 Schweres Athemholen (d. 4. T.) (*Ts.*)
- 628 Schwerer Athem mit Angst (*Ts.*).
- 629 Schwerathmigkeit, die ihn nöthigte, Nachts aus dem Bette zu springen und die Fenster zu öffnen, um nur frischen Luft zu schöpfen (*Ettmüller*, a. a. O.).
- 630 Gehindertes Athmen (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 631 Kurzathmigkeit mit etwas trockenem Husten (d. 4. T.) (*Ts.*).
- 632 Kurzathmigkeit (*Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX.*).
- 633 Engbrüstigkeit – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 812).
- 634 Engbrüstigkeit (*Moegling*, a. a. O. p. 18).
- 635 Plötzliche Brustbeklemmung, die in Zwischenräumen wiederkehrt und immer heftiger wird (*M. Stoll*, a. a. O. p. 310).
- 636 Brustbeklemmungen – vom innern Gebrauch des Bleiwassers (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 224).
- 637 Beengung der Brust (d. 5. u. 6. T.) (*Streitt*, a. a. O. p. 187).
- 638 Brustbeengung (*Schmidt*, a. a. O. p. 231).
- 639 Bedrängter Athem (*Orfila*, a. a. O. p. 266).
- 640 Beängstigter Athem (*Hirn*, a. a. O. p. 94).
- 641 Keichendes, ängstliches Athemholen (*Haase*, a. a. O. p. 107.).
- 642 Der Athem ist beklommen (*Jahn*, a. a. O. p. 311.).
- 643 Etwas Beklommenheit auf der Brust, früh (d. 2. T.) (*Hb.*)
- 644 Beklemmender Athem (*Bernt*, a. a. O.).
- 645 Der Athem ist beklommen (*Hecker*, a. a. O.).
- 646 Krämpfe in den Respirationsorganen (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 647 Zuweilen ein wirkliches Asthma vorhanden (*Hecker*, a. a. O.).
- 648 Es versetzt ihr den Athem und sticht in das Brustbein, wenn sie stehend oder sitzend den rechten Arm nach der linken Seite bewegt, Nachmittags (*Ng.*).
- 649 Asthma (*Jahn*, a. a. O. p. 311; *S. Stockhausen*, a. a. O. p. 87).
- 650 Zusammenschnürung der Kehle (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 651 Tod durch Stickfluss (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 652 Stinkender Athem (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 653 Nach Körperbewegung ein drückendes Klemmen unten in der Brust, und dabei ungewöhnlich ermüdet (*Hg.*).
- 654 Drücken auf der Brust (n. $\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)

- 655 Drücken auf der Brust (*Habenes*, a. a. O. p. 145).
- 656 Drücken auf dem untern Theil des Brustbeins (n. $2\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*)
- 657 Dumpfe Empfindung und drückender Schmerz innen in der linken Brust, hinten und vorn, absetzend und wiederkehrend (*Hg.*)
- 658 Stumpfer Druck auf der linken Brust, immer ganz unabhängig vom Ein- und Ausathmen (*Hg.*).
- 659 Heftiger stumpfer Druck wie von einem angestemmtten Holze vorne und unten in der linken Brustseite, oberflächlich, wie auf der Oberfläche der Lunge, beim Einathmen, besonders beim Tiefathmen sehr verstärkt, so wie auch beim Lachen; von früh nach dem Aufstehen an bis nach dem Mittagessen; als er nach letzterem auf dem Sopha lag, konnte er es vor Schmerz nicht aushalten und in keiner Lage Erleichterung finden; dabei stellte sich zugleich ein ziehendes Stechen im linken Oberarm und Stechen zwischen den Schulterblättern ein, welches ein Paar Minuten anhielt, und dann mit dem Schmerz in der Brust zugleich plötzlich verschwand (d. 9. T.) (*Hb.*)
- 660 Stumpfe, drückende Stiche in der linken Brust, unabhängig vom Athemholen, absetzend und wiederkehrend (*Hg.*).
- 661 Stechen in der linken obern Brustgegend, durch Reiben ging es in die weibliche Brust, dann weiter rückwärts und aufwärts unter die Achsel, Nachmittags (*Ng.*).
- 662 Stechen in die linken Brustseite, vorübergehend (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
- 663 Stechen in der linken Brustseite durch das Schulterblatt durch (d. 2. Nachmittag) (*Ng.*)
- 664 Stechen in der linken Brust, durch Einathmen verstärkt, dann Reissen; nach Reiben nicht vergehend (n. 2. St.) (*Ng.*)
- 665 Heftiges feines Stechen in die linke Brustseite (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*)
- 666 Stechen in der linken Brustseite (d. 2. Nachmittag). (*Ng.*).
- 667 Stechen unter der rechten Brust (n. 5. St.) (*Ng.*)
- 668 Etliche heftige Stiche unter der rechten Brust hinein bis ins rechte Schulterblatt (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*)
- 669 Nach Niedersitzen Stechen in der rechten Ribbengegend, durch Gehen vergehend (*Ng.*).
- 670 Stechen bald auf der rechten bald auf der linken Seite der Brust (d. 2. Nachmittag u. Abend) (*Ng.*).
- 671 In der rechten Brustseite Stechen, was zu Zwicken wird (d. 2. T.) (*Ng.*).
- 672 Ein Stich in der Mitte des Brustbeins (n. $6\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).
- 673 Stechen im obern Theil des Brustbeins während Einathmen, Nachmittags (*Ng.*)
- 674 Auf der linken Brustseite nahe dem Brustbein feines Stechen, durch Reiben vergehend (n. $3/4$. St.) (*Ng.*).
- 675 Vereiterung der Lungen (*S. Stockhausen*, a. a. O. p. 87; *Richter*, a. a. O.).
- 676 Drücken äusserlich am untern Theile des Brustbeins (n. 1. St.) (*Ng.*).
- 677 Ein dem Stechen ähnliches Drücken in dem grossen Brustmuskel der rechten und linken Brust (*Ts.*).
- 678 Stechen unter der linken weiblichen Brust, nahe beim Brustbein, Nachmittags (*Ng.*).

- 679 Stechen in der linken weiblichen Brust beim Einathmen, Nachmittags (*Ng.*).
- 680 Ein feiner Stich in die linke weibliche Brust, dann in die rechte (n. 6. St.) (*Ng.*)
- 681 Stechen in der linken weiblichen Brust (d. 2. T.) (*Ng.*).
- 682 Spitziges Stechen in und unter der weiblichen Brust, 1 St. lang früh im Bette, nach Aufstehen vergehend (d. 3. T.) (*Ng.*).
- 683 Stechen tief in der rechten weiblichen Brust, nach Reiben nicht vergehend (d. 2. T.) (*Ng.*).
- 684 Stich unter der weiblichen Brust (n. 5. St.) (*Ng.*).
- 685 Ein flechtenartiger dem Friesel ähnlicher Ausschlag an beiden Händen eines 21jährigen Mädchens verschwand am 12 Tage nach dem äusserlichen Gebrauch einer Bleisalbe, und es entstand sogleich Jucken und stechende Schmerzen in beiden Brüsten. Aus dem Hofe der linken Brust sieperte 6 Tage nach einander ein wenig seröses Wasser und darauf blieb diese Brust gesund. In der rechten Brust bildete sich eine Härte von ausserordentlich grossem Umfang, die den ganzen Brustkörper einnahm, eigentlich aber festern Sitz nach der äussern Seite hin genommen hatte: eine livide Farbe überzog nach oben und aussen hin die ganze Peripherie dieser Geschwulst, und hie und da sah man rothe Streife; zugleich empfand sie in der Geschwulst heftige Schmerzen, die sich in den Arm erstreckten und dessen Gebrauch hemmten. Nach einem gemachten Einschnitt ergossen sich ungeheure Quantitäten eines dünnen und scharfen Eiters, worauf nach einem Zeitraum von vielen Tagen die Geschwulst sich gänzlich verlor. (*Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 192).
- 686 Zucken in der Herzgegend (n. 1/2 St.) (*Ng.*)
- 687 Beim Einathmen ein Stich in der Herzgegend, dann Ängstlichkeit mit Hitzaufsteigen und Gesichtsröthe (n. 6. St.) bald vergehend (*Ng.*).
- 688 Ängstlich, bang um das Herz (n. 1/2 St.) (*Ng.*).
- 689 Herzensangst und Angstschweiss (*Henckel*, a. a. O.).
- 690 Leichte Beängstigung um die Brust (den folgenden Tag) – bei einem ganz gesunden Manne, der sich eine Stunde lang in einer Mühle aufhielt, wo Bleiweiss gemalen wurde (*Tronchin*, a. a. O. p. 41).
- 691 Herzensangst und kalter Schweiss (*Tronchin*, a. a. O. p. 36).
- 692 Wallung in der Brust (d. 5. T.) beim Schnellgehen (*Ts.*).
- 693 Das Herz schlägt sehr fühlbar (*Ts.*).
- 694 Zuweilen entsteht Herzpochen (*Hecker*, a. a. O.).
- 695 Herzklopfen (*Jahn*, a. a. O. p. 311; *J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 696 Ein Riss von der rechten Halsseite in die Achsel (*Ng.*).
- 697 Starkes Ziehen im Nacken (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 698 Reissen im Genick durch Aufstehen und Reiben vergehend, dann kam es in die linke Achsel, wo es von selbst verging (n. 5. St.) (*Ng.*).
- 699 Spannen im Genick, mehr rechts, bis ins Ohr bei Seitenbewegung des Kopfs (n. 4 1/2 St.) (*Ng.*).
- 700 Im rechten Schulterblatt Schmerz wie verrenkt (n. 1/2 St.) (*Ng.*).
- 701 Heftiges Reissen im rechten Schulterblatte (n. 2 1/2 St.) (*Ng.*).

- 702 Reissen im rechten Schulterblatte mit Gefühl, als ob etwas Lebendiges darin wäre und hebe solches in die Höhe; dann Brennen im Bauche, dann wieder Stechen im rechten Schulterblatte (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 703 Reissen unten am rechten Schulterblatte (n. 2. St.) (Ng.).
- 704 Stechen 3 mal nach einander in das linke Schulterblatt, dann 1 mal, und öfters (Ng.).
- 705 Stechen im rechten Schulterblatte, anhaltend (n. $2\frac{1}{4}$ St.) (Ng.).
- 706 Stechen und Brennen im rechten Schulterblatte (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 707 Ein Stich zwischen den Schulterblättern (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 708 Brennen an der Spitze des linken Schulterblattes (n. 1. St.) (Ng.).
- 709 Ein Stich in die Mitte des Rückens (d. 2. Vormittag), im Stehen (Ng.).
- 710 Zwei grosse Stiche in der Mitte des Rückgrates (n. 2. St.) (Ng.).
- 711 Stechen im Kreuz, und empfindlich, wenn sie damit an die Stuhllehne kommt, durch Reiben vergehend, Nachmittags (Ng.).
- 712 Drückender Schmerz, wo sich das Kreuzbein mit dem Hüftbein verbindet (Hg.).
- 713 Starkes Jucken auf dem Steissbeine über dem After, das durch Kratzen verging (d. 1. T.) (Hb.).
- 714 Stechen in der rechten Hüftgegend, dann in derselben Unterribsgegend, im Gehen vermindert, Nachmittags (Ng.).
- 715 Bei jeder Linksbewegung mit dem rechten Arm Stechen in der rechten Hüfte, den ganzen Nachmittag (Ng.).
- 716 Zerschlagenheitsschmerz im Deltamuskel (Hg.).
- 717 Stechen in die rechte Achsel hinein (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 718 Ein Stich in die rechte Achsel (Ng.).
- 719 Stechen unter der rechten Achsel, das bei der Schulter herausgeht (n. $2\frac{3}{4}$ St.) (Ng.).
- 720 Einzelne feine, brennende Stiche auf der rechten Achsel (d. 1. T.) (Hb.).
- 721 Schmerzen in den Gelenken des Armes und der Hand mit convulsivischen Bewegungen (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 184).
- 722 Stechen unter dem rechten Arme, dass es ihr den Athem versetzte, im Stehen (Ng.).
- 723 Fliegendes Reissen im rechten Arm, (d. 21. T.) (*Thunberg*, a. a. O.).
- 724 Ein Riss unter dem rechten Arm (d. 2. T.) (Ng.).
- 725 Stumpfes, aber sehr empfindliches Ziehen in den Oberarm-, Hand- und Fingerknochen (d. 4. T.) (Hb.).
- 726 Empfindliches Ziehen in der rechten Oberarmröhre (d. 8. T.) (Hb.).
- 727 Reissen im linken Oberarm, innerer Fläche (d. 2. Vormittag) (Ng.).
- 728 Reissen im rechten Oberarm unter der Achsel (n. $2\frac{3}{4}$ St.) (Ng.).
- 729 Reissen in der untern Fläche des linken Oberarms; durch Reiben ging es in den Ellbogen (Ng.).
- 730 Reissen unter dem linken Oberarm, früh (d. 4. T.) (Ng.).
- 731 Ein Riss in der Mitte des rechten Oberarms (n. $\frac{1}{4}$ St.) (Ng.).
- 732 Bohren im rechten Oberarme, zugleich Reissen inden rechten untern Zähnen, dann Stechen im Schulterblatte (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).

- 733 Feines Bohren im rechten Arm von der Mitte des Vorderarms bis gegen das Achselgelenk, nach der Fröhsuppe (n. $\frac{3}{4}$ St.) (Ng.).
- 734 Muskelzucken über dem linken Ellbogen (n. $1\frac{1}{4}$ St.) (Ng.).
- 735 Schmerzen in der linken Hand, mit Verlust der Bewegung (*Tronchin*, a. a. O. p. 36).
- 736 Zucken auf dem linken Handrücken (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 737 Ein Riss im rechten Handgelenk unterer Fläche, von da im Handrücken und Finger, Nachmittags (Ng.).
- 738 Reissen in der rechten Hand, wo man den Puls fühlt (n. 2. St.) (Ng.).
- 739 Feines Hineinstechen in den rechten Handrücken (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 740 An der rechten Handwurzel innerseits auf einer Stelle Jucken mit Brennen, besonders nach Kratzen; nach längerem Kratzen Taubheitsgefühl dabei; mehre Stunden lang (d. 1. T.) (Hg.).
- 741 Flüchtiges Zucken im linken Daumen (n. 7. St.) (Ng.).
- 742 Reissen im linken Daumen (n. $2\frac{1}{2}$ St.) (Ng.).
- 743 Gefühl von Spannen im linken Daumen, (n. 5 M.) unschmerzhaft (Ng.).
- 744 Einschlafen des rechten Daumens (n. 7. St.) (Ng.).
- 745 Jucken zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger, durch Kratzen nicht ganz vergehend (n. 5. St.) (Ng.).
- 746 Jucken in der Haut zwischen dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand (d. 1. T.) (Hb.).
- 747 Heftiges, stechendes Jucken zwischen dem Mittel- und Goldfinger der linken Hand (d. 1. T.) (Hb.).
- 748 Reissen an der Seitenfläche des linken Zeigefingers zwischen dem 2. und 3. Gliede, Nachmittags (Ng.).
- 749 Reissen im Gold- und Mittelfinger der rechten Hand gegen die Spitze zu, nach Reiben vergehend, aber stärker wiederkehrend (n. 1. St.) (Ng.).
- 750 Aufgeschwollne, rothe Flecke ohne besondere Empfindung an den Fingern (*Thunberg*, a. a. O.), die nach ein paar Tagen wieder verschwanden.
- 751 Empfindliches Ziehen im rechten Hüftgelenk, im Liegen (d. 1. T.) (Hb.).
- 752 Lähmiger Schmerz oder schmerzhaftes Lähmungsgefühl im Oberschenkel -, Knie- und Fussgelenk, beim Treppensteigen (d. 1. T.) (Hb.).
- 753 Festsitzender Schmerz im Knie, unter den Fusssohlen und zwischen den Beinen, selbst im Fusse, das Gehen sehr erschwerend (d. 21. T.) 2 T. anhaltend (*Thunberg*, a. a. O.).
- 754 Einschlafen des linken Beins vom Knie bis an den Fuss (n. $\frac{1}{4}$ St.) (Ng.).
- 755 Beim Gehen jedesmal beim Anfang des Streckens ein Schmerz auf einer kleinen Stelle mitten im linken Schenkel einer Hand breit unter der Leiste, als wollte eine Sehne schnappen (Hg.).
- 756 Zucken ein paarmal im linken Oberschenkel, durch Reiben nicht vergehend (d. 3. T.) (Ng.).
- 757 Zuckendes Stechen im Oberschenkel an der innern Seite, oben linker Seite, Nachmittags (Ng.).
- 758 Riss in der Mitte der innern Fläche des linken Oberschenkels (n. $\frac{3}{4}$ St.) (Ng.).

- 759 Stiche im rechten Oberschenkel, dann auch im linken, beim Gehen (d. 3. T.) (*Hb.*).
- 760 Dumpfer Schmerz tief innerlich im rechten Knie, früh beim Treppensteigen (*Hg.*).
- 761 Reissen über dem linken Knie im Stehen, durch Reiben vergehend, nach Niedersitzen dann Stechen in der rechten Unterriibengegend, Nachmittags (*Ng.*).
- 762 Heftiges Stechen im rechten Knie, im Stehen, durch Hin- und Herbewegen vergehend, Abends (*Ng.*).
- 763 Stechen im rechten Knie durch und durch (n. 2. St.) (*Ng.*).
- 764 Einzelne feine, brennende Stiche an der innern Seite des linken Knies, im Sitzen (d. 1. T.) (*Hb.*).
- 765 Zerschlagenheitsschmerz in den Unterschenkeln nach dem Frühaufstehen, durch Gehen vergehend (d. 2. T.) (*Ng.*).
- 766 Reissen im linken Unterschenkel gegen den Fussspann; durch Reiben ging es in die Kniebeuge, dann wieder Stechen im ersten Orte, was nach Reiben verging, Nachmittags (*Ng.*).
- 767 Flüchtiger Schmerz im Schienbein, im Gehen (d. 1. T.) (*Hg.*).
- 768 Zucken im rechten Schienbein (n. 2 $\frac{3}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 769 Stechen in beiden Waden, von selbst vergehend (d. 3. Abend) (*Ng.*).
- 770 Starkes Klopfen auf einer kleinen Stelle an der äussern Seite der rechten Wade, im Liegen (d. 1. T.) (*Hb.*).
- 771 Reissen von der rechten Ferse herauf (n. 2 $\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).
- 772 Schmerzhaftes Verrenkungsgefühl an der äussern Seite des rechten Fussgelenkes, beim Auftreten, früh nach dem Aufstehen und den Morgen hindurch (d. 5. T.) (*Hb.*).
- 773 Allgemeine Schwierigkeit, die Füsse auf den Boden zu setzen. Die Unterfüsse scheinen ihm so tod, als wären sie von Holz, und wenn er auftreten wollte, kam es ihm vor, als fühlte er unter der Fusssohle viele runde Würste, die ihm den freien Gang hinderten (d. 4. T.) (*J. Al. v. Brambilla, a. a. O. p. 226*).
- 774 Klammartige Zusammenziehung in den Muskeln der linken Fusssohle, in der Ruhe, durch Aufheben des Fusses und durch Bewegung gemindert; mehre Tage anhaltend (*Ts.*).
- 775 Anhaltende Neigung zum Einschlafen der Füsse (*Ts.*).
- 776 Die Füsse wollen einschlafen (d. 6. T.) (*Ts.*).
- 777 Geschwulst der Füsse – von grössern Gaben (*Jahn, a. a. O. p. 312*).
- 778 Stinkender Schweiss der Fusssohlen (*Ts.*).
- 779 Kriebeln in der rechten grossen Zehe (n. 2 $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 780 Ziehen in der linken grossen Zehe oben beim Nagel; beim Gehen ging diese Empfindung in den Ballen dieser Zehe, durch längeres Gehen vergehend (*Ng.*).
- 781 Reissen in den 2 linken ersten Zehen, durch Bewegung vergehend (n. 3/4. St.) (*Ng.*).
- 782 Schmerzhaftes Einwärtsziehen der rechten 2 grossen Zehen, dann Ziehen in der rechten Kniebeuge, dann gehts in die linke Kniebeuge, wo es sticht im Stehen und Sitzen, dann waren die Zehen wie taub; im Sitzen nach und nach vergehend, Nachmittags (*Ng.*).

- 783 Gefühl von Eingeschlafenheit und Kriebeln in den linken Zehen bis ins Fussgespann (n. 2. St.) (Ng.).
- 784 Schmerzen in den Gliedern (*Bernt*, a. a. O.).
- 785 Schmerzen in den Gliedern, die in der Nacht am heftigsten wüthen (*Orfila*, a. a. O. p. 267).
- 786 Ziehen und Schmerzen, die bald die Arme, bald die Füsse ergriffen, und sie ausser Verrichtung setzten (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 787 Ziehende Schmerzen in den Extremitäten (*Hohnbaum*, a. a. O.).
- 788 Rheumatische Schmerzen der Glieder und an den Lenden, welche sich bis in die Kniee erstrecken (*M. Stoll*, a. a. O. p. 338).
- 789 Gliederreissen (*Henckel*, a. a. O. p. 125).
- 790 Heftiges Reissen, Tag und Nacht fortdauernd (*Habenes*, a. a. O. p. 145).
- 791 Innerlich auf den Knochen kriebelnde Schmerzen, ruckweise, von Zeit zu Zeit wiederkehrend, sehr heftig, besonders im linken Oberschenkel über dem Knie und im linken Vorderarm; im linken Daumen dumpfer und öfter (*Hg.*)
- 792 Brennen in den Gliedmassen (*Nicander*, a. a. O.).
- 793 Die Schmerzen setzen kürzere oder längere Zeit aus, und bilden intermittirende Anfälle (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 794 Erstarrung der Glieder (*Borelli*, *Observ. Cent. IV. obs. 32*).
- 795 Steifigkeit in beiden Knien (*Habenes*, a. a. O. p. 145).
- 796 Steife in den Knien (d. 15. T.) (*Thunberg*, a. a. O.).
- 797 Contracturen der Gelenke (*Henckel*, a. a. O. p. 128.).
- 798 Contracturen der Gliedmassen (*S. Stockhausen*, a. a. O. p. 11).
- 799 Verkürzung des Fusses um einige Linien, mit Lähmung und Atrophie desselben; – vom wöchentlichen äusserlichen Gebrauch der Aqua Goulardi bei einer Quetschung am Trochanter major (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 139).
- 800 Überbeine (Ganglion) (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 801 Bewegliche härtliche Erhabenheiten (*eminentia duriuscula*), 6-7 Linien breit, auf der Mitte des Metacarpus, da wo sich die Sehnen des Muscextern. radii an die Enden der Knochen des Metacarpus inseriren (Ganglia?) (*de Haen*, a. a. O. p. 405).
- 802 Brennender Schmerz an dem einen oder anderen, meistens nicht grossen Orte des Körpers, meistens in einem oder dem andern Oberschenkel, oder in beiden zugleich (*M. Stoll*, a. a. O. p. 308).
- 803 Empfindlichkeit der Haut gegen die Luft (d. 1. u. 2. T.). (*Hg.*)
- 804 Trockenheit der Haut und des Mundes (*Hecker*, a. a. O.).
- 805 Bleiartige Farbe des Körpers (*Dioscorides*, a. a. O.).
- 806 Gelbe oder Bleifarbe des Körpers – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 807 Gelbliche Farbe der Haut und des Augenweisses (*de Haen*, a. a. O. p. 443).
- 808 Bläuliche Farbe der Gliedmassen (*Nicander*, a. a. O.).
- 809 Bläuliche Farbe des Körpers (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 810 Misfarbe der ganzen Oberfläche des Körpers (*Hecker*, a. a. O.).
- 811 Jucken am ganzen Leibe – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 812 Jucken, Abends – von salzsaurem Blei.

- 813 Jucken in der sonst empfindungslosen Flechte (*Ts.*)
- 814 Grimmen in den empfindungslosen trocknen Schwinden an dem rechten Schienbeine (*Ts.*).
- 815 Langsam verlaufende, unschmerzhaft, rothe Blüten auf der Brust (*Hg.*).
- 816 Rothe kleine Blüthchen auf der Brust, die sich nach 24 St. abschülfern (*Hg.*).
- 817 Dunkelbraune Flecken brechen über den ganzen Körper aus (*Richter*, a. a. O.).
- 818 Zwei juckende Blüthchen am Rücken des Zeigefingers, und ein solches am äussern linken Handknöchel, helles Wasser enthaltend, nach Kratzen einfach schmerzhaft (d. 2. T.) (*Ng.*).
- 819 Ekelhafte Ausschläge auf der Haut (*Richter*, a. a. O.).
- 820 Eine kleine Stichwunde entzündet sich schnell, eitert schneller und heilt dann schneller (*Hg.*).
- 821 Brennen in den Geschwüren wie Feuer (*Laurent*, a. a. O. p. 98).
- 822 Stillstehen und Verwinden der Eiterung (*Laurent*, a. a. O. p. 94).
- 823 Ungeheure Entzündung, Geschwulst, Aufschliessen juckender Bläschen, die eine gelbe Feuchtigkeit ergossen, Entstehung von Schorfen, unter denen eine stinkende Jauche herausquoll, und Brand mit Delirien und Leibesverstopfung; – vom Umschlagen des *Acet. lythargyri* und der *Aqua vegetomineral. Goulardi* auf eine verbrannte Stelle des einen Arms (*Habenes*, a. a. O. p. 92).
- 824 Brand (*Quesnoy Traité de la suppuration*, Paris 1779.) – vom äusserlichen Gebrauch des Bleizuckers.
- 825 Die scheuslichste Gangrän – vom äusserlichen Gebrauch des *Extract. Saturni* bei einer Rose (*W. Cullen Lectures on mater. med.* p. 192).
- 826 Schwere der obern und untern Extremitäten (*M. Stoll*, a. a. O. p. 308).
- 827 Schwere in den Füßen, besonders in den Knien (*Ts.*)
- 828 Schwere und Müdigkeit in den Unterfüßen, besonders während des Sitzens fühlbar (*Ts.*)
- 829 Schwere der Glieder (d. 8. T.) (*Ts.*).
- 830 Gefühl von Abspannung in den Vorderarmen (d. 5. T.) (*Ts.*).
- 831 Matt in den Beinen, Nachmittags (*Ng.*).
- 832 Kraftlosigkeit in den Untergliedmassen, im Gehen (d. 1. T.) (*Hb.*).
- 833 Müdigkeit in den Knien, beim Treppensteigen (d. 1. T.) (*Hg.*).
- 834 Mattigkeit in den Füßen (*Habenes*, a. a. O. p. 145).
- 835 Beim Aufstehen aus dem Bette früh so matt an Händen und Beinen, dass sie nur mit Mühe gehen konnte, und sich so stellte, wie kleine Kinder, die das Gehen lernen, nach und nach vergehend (d. 2. T.) (*Ng.*).
- 836 Abgeschlagenheit der Glieder (d. 5. u. 6. T.) (*Streitt*, a. a. O. p. 186).
- 837 Mattigkeit und Sinnlosigkeit beim Nachlass der Convulsionen mit schwachem und langsamem Puls (*Streitt*, a. a. O. p. 187).
- 838 Nach Bewegung ungewöhnlich ermüdet und schlaff (*Hg.*).
- 839 Träg, abgeschlagen (n. 3/4 St.) (*Ng.*).
- 840 Er ermüdet beim Gehen leicht (d. 5. T.) (*Ts.*).
- 841 Mattigkeit (*Schmidt*, a. a. O. p. 231).
- 842 Er fühlt sich sehr matt und träge (*Richter*, a. a. O.).

- 843 Schwäche und Schwund des Arms mit Verlust der Empfindung (*Huberthy*, a. a. O. p. 87).
- 844 Schwäche der Hände (*Fothergill*, a. a. O. p. 519).
- 845 Schwäche der Glieder (*Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX*).
- 846 Grosse Ermattung (*Gabriely*, a. a. O. p. 189.).
- 847 Schwäche (*Tissot*, a. a. O. p. 228).
- 848 Schwäche und Zittern (*Tronchin*, a. a. O. p. 37).
- 849 Zittern der Hände bei Töpfeln (*Tronchin*, a. a. O. p. 37).
- 850 Zittern der Hände (*Ramazzini*, a. a. O. p. 38).
- 851 Zittern aller Glieder und des ganzen Körpers (*Act. Nat. Cur. ann. III. obs. XXX*).
- 852 Zittern der Glieder, besonders der Gesichtsmuskeln – von Bleiweiss als Schminkmittel (*Hg.*).
- 853 Zittern der Glieder (*Ramazzini*, a. a. O. c. IX. p. 51).
- 854 Von Zeit zu Zeit zurückkehrendes Zittern und Schwachwerden der Glieder bis zum Hinsinken (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O. p. 184).
- 855 Die Muskeln gerathen in ein Zittern, ja in convulsiv schmerzhaftes Bewegungen, oder auch wohl in einen gelähmten Zustand, werden blass und welk (*Hecker*, a. a. O.).
- 856 Abgespanntheit, er legt sich, fühlt den Aderschlag im Hals und Bauch, und kann nur wenig schlafen (d. 1. T.) (*Hg.*).
- 857 Grosse Abgeschlagenheit in der Dämmerung; erlegt sich, fühlt den Aderschlag im Körper, bekommt Hitze im Gesicht, das auf mehreren Stellen brennt, ohne Schweiss und ohne Durst; dabei zitterig in den Händen und Schwindel, als würde das Lager bewegt, erneuert beim Darandenken, und Empfindlichkeit gegen Geräusch. Er schläft endlich ein und erwacht erst nach 3 Stunden mit ermüdeten Abgeschlagenheit, die sich nach Bewegung verliert; jedoch bleibt Eingenommenheit im Kopfe und Zerschlagenheit im Kreuze zurück (*Hg.*).
- 858 Die später folgende Abgeschlagenheit, Mattigkeit, Schläfrigkeit und die Schmerzen stehen im geraden Gegensatze mit dem die ersten Tage gefühlten Wohlsein, welches ausserordentlich angenehm war. Während der Erstwirkung war nasskaltes, während der Nachwirkung aber das lieblichste Frühlingswetter (*Hg.*).
- 859 Syncope (*S. Stockhausen*, a. a. O. p. 11).
- 860 Verlust der Sinne und der Bewegung (*Dioscorides*).
- 861 Ohnmachten (*Moegling*, a. a. O.).
- 862 Ohnmachten – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312.).
- 863 Nervenschlag endigt nicht selten das Leben (*Richter*, a. a. O.).
- 864 Schlagfluss (*Hecker*, a. a. O.).
- 865 Er ist wie vom Schläge getroffen (*Borelli*, a. a. O.).
- 866 Anfälle von Schlagfluss (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 867 Tod durch Apoplexie oder durch Syncope in gänzlicher Unbeweglichkeit und Unempfindlichkeit – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 868 Tod entweder durch Apoplexie oder durch völlige Auszehrung mit hektischem Fieber (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 869 Nach 3 Tagen Tod (*Laurent*, a. a. O. p. 98).

- 870 Tod; – vom Aufstreuen des Bleiweisses auf wunde Stellen bei einem gesunden Mädchen (*Moegling*, a. a. O.).
- 871 Der Tod erfolgt unter Zufällen allgemeiner Lähmung und mangelhafter Ernährung (*Richter*, a. a. O.).
- 872 Tod (*Schmidt*, a. a. O. p. 232). – Die Section zeigte den Magen hie und da mit brandigen Flecken besetzt, die Sammethaut an einigen Stellen abgenagt, das Duodenum und Jejunum wie in einander gewickelt und mit dem kleinen Leberlappen entzündet. Die Gallenblase ausserordentlich von Galle ausgedehnt, die Blutgefässe der Därme waren blau, die ganze Krümmung des Colon voll von scybaloesem Unrath.
- 873 Welkheit und Blässe der Muskeln (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 874 Unempfindlichkeit der Gliedmassen (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 875 Unbeweglichkeit und Fühllosigkeit in Armen und Füssen (*Hohnbaum*, a. a. O.).
- 876 Erschwerte Muskelbewegung (*Sennert*, a. a. O. p. 61).
- 877 Bei unvollkommener Lähmung der obern Extremitäten, wo noch einige Bewegung statt findet, scheinen besonders die Extensores digitorum communes, die M. supinatores, extensores pollicum, abductores und abductores zu leiden, und bei unvollkommener Lähmung der Füsse vorzugsweise die Musculi extensores crurum; auch ist Gefühl und Wärme nicht ganz erstorben (*de Haen*, a. a. O. p. 405).
- 878 Schmerzhaftige Lähmung der Arme (*Orfila*, a. a. O. p. 259).
- 879 Lähmung beider Hände; sie hingen ganz schlaff an dem Vorderarme, die Gestalt und Farbe derselben war dürre und todtenblass, sie waren beständig kalt, die Flechten hatten den Rücken der Hand in die Höhe gezogen, wodurch von unten eine verhältnissmässige Höhle gebildet wurde (*Waderoliet*, in den Sammlungen für pr. Ärzte Bd. VIII. p. 634); – Electricität hob diese Lähmung.
- 880 Lähmung beider Hände (*Tronchin*, a. a. O. p. 37).
- 881 Schwierige Bewegung der Finger (*Tissot*, a. a. O. p. 222).
- 882 Völlige Lähmung der untern Gliedmassen – vom innern Gebrauch des Bleiessigs (*Reimhartz*, a. a. O. p. 228), sie waren wie taub und todt.
- 883 Unvollkommene und vollkommene Lähmungen der obern und untern Extremitäten (*de Haen*, a. a. O. p. 404).
- 884 Lähmung der Hände und Füsse (*Tissot*, a. a. O. p. 228).
- 885 Lähmung der Schenkel und Hände (*S. Stockhausen*, a. a. O. p. 11).
- 886 Lähmung der Arme und Füsse – durch Anwendung der Electricität geheilt. (*Gardane sur l' électricité medicale avec des recherches sur la Colique metallique*; Paris, 1778).
- 887 Lähmung der Gliedmassen – bei einem Manne (*Georg Baecker*, a. a. O. B. II. p. 309, 310).
- 888 Lähmung der Gliedmassen (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 889 Lähmung aller Glieder (*Tronchin*, a. a. O. p. 37).
- 890 Lähmung der rechten Seite, mit Verschiebung der Wirbelsäule (*Poterius*, Cent. II. c. 36).

- 891 Halbseitige Lähmung; – bei einem Kinde, das oft über heisse Bleiplatten mit blossen Füßen ging (*Wall*, a. a. O.).
- 892 Vorübergehende paralytische Zufälle (*Hohnbaum*, a. a. O.)
- 893 Völlige Lähmung der Muskeln (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 894 Lähmung nach wenigen Tagen (*Tronchin*, a. a. O. p. 41).
- 895 Lähmung (*Poterius*, Cent. II. c. 36) – durch eine Abkochung von Lign. Sassafras u. Bacc. Lauri geheilt.
- 896 Lähmungen (*Percival*, a. a. O.) – vom äussern Gebrauch der Aqua vegetomin. Goulard.
- 897 Lähmung (*Borelli*, a. a. O.) – vom innern Gebrauch des Bleizuckers.
- 898 Beim Eintritt der Lähmungen lassen die krampfhaften Schmerzen im Unterleibe in manchen Fällen nach (*de Haen*, a. a. O. p. 404).
- 899 Lähmung (*Rhodius*, Cent. III. obs. 10) — vom innern Gebrauch des Bleizuckers.
- 900 Lähmung, qualvoller Tod (*Bernt*, a. a. O.).
- 901 Lähmung, (*Henckel*, a. a. O. p. 129; *Ramazzini*, a. a. O. p. 38; *Tronchin*, a. a. O. p. 37).
- 902 Krampfhaftes Zusammenziehen der Schenkel (*Percival*, a. a. O.).
- 903 Krampfhaftes Rütteln oder Schütteln des rechten Oberschenkels über dem Knie (n. 6. St.) (*Ng.*).
- 904 Schütteln wie Zittern der Unterschenkel (n. 2 $\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).
- 905 Kleine convulsivische Bewegungen und vorübereilende Bauchschmerzen (*J. Al. v. Brambilla*, a. a.). p. 184) – Bleiweiss.
- 906 Krampfhaftes Bewegungen (*Wall*, a. a. O.).
- 907 Öftere Zuckungen (*Tronchin*, a. a. O. p. 37).
- 908 Einzelne Zuckungen in den Gliedmassen (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 909
- 910 Wiederholte Zuckungen (*Laurent*, a. a. O. p. 98).
- 911 Heftige unwillkührliche Bewegungen der Muskeln, die in grässliche Convulsionen übergingen (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 77).
- 912 Heftige Krämpfe, in den Gliedern (*Percival*, a. a. O.).
- 913 Convulsionen der Gliedmassen (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 914 So starke Krämpfe, dass ihm die Gliedmassen jedes Mal einige Zeit lang nach dem Anfalle gelähmt und mit vielen Überbeinen besetzt blieben – bei einem Manne von einer kleinen Gabe Bleizucker (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 915 Convulsivische, zitternde Bewegungen der Muskeln (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 916 Schreckliche und öftere Convulsionen und Magenschmerzen (*Orfila*, a. a. O. p. 259).
- 917 Convulsionen – von grösseren Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 918 Convulsionen, die in immer kürzeren Zwischenräumen zurückkehren, (d. 8. 9. u. 10. T.) (*Streitt*, a. a. O. p. 187).
- 919 Die stärksten Convulsionen, in fünfmal wiederkehrenden Anfällen (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.), mit Beraubung aller Sinne.
- 920 Allgemeine Convulsionen und Zuckungen (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 921 Convulsionen, die 4 Stunden lang anhielten (*Schmidt*, a. a. O. p. 232).

- 922 Gelinde Convulsionen (*Tissot*, a. a. O. p. 222).
- 923 Convulsionen des ganzen Körpers (*de Haen*, a. a. O. p. 404).
- 924 Convulsionen (*Bernt*, a. a. O.; *S. Stockhausen*, a. a. O. p. 11).
- 925 Epilepsie – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 926 Fallsucht (*Moegling* bei *Zeller*, a. a. O.). – vom Aufstreuen des Bleiweisses auf einen scharfen Fluss hinter den Ohren bei einem sehr gesunden Manne.
- 927 Epileptische Anfälle, bei welchen die Zunge ungeheuer anschwillt, zum Munde herausgestreckt und von den Zähnen verletzt wird (*M. Stoll*, a. a. O. p. 310).
- 928 Convulsionen mit Schaum vor dem Munde, wie bei einem epileptischen Anfalle – sogleich vom Verschlucken einer Unze von Extr. Saturni Goulard. (*Hermstaedt*, a. a. O.).
- 929 Zuweilen epileptische Zuckungen in allen Theilen des Körpers, worauf dann, wenn sie vorüber sind, eine allgemeine Lähmung folgt (*Richter*, a. a. O.).
- 930 Täglich 4-5 Anfälle eines convulsivischen Zustandes, die sich durch Krämpfe auszeichnen, wobei der Kranke das Bewusstsein eine halbe oder ganze Stunde verlor, sich aber kein Schaum vor dem Munde zeigte (*Orfila*, a. a. O. p. 258).
- 931 Rückkehr der Convulsionen von Zeit zu Zeit, auf welche ein tiefes Seufzen folgt, und beim Erwachen Schmerzen in den Gliedern und in der Gegend des Epigastrii (*Orfila*, a. a. O. p. 259).
- 932 Erstarren und Mundklemme (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 78).
- 933 Opisthotonus (*Redlich*, diss. de Colica saturnina, Lipsiae 1800. 4.).
- 934 Die Ernährung und alle Absonderungen nehmen immer mehr ab, wodurch auch die Haut trocken und misfarbig wird (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 935 Secretionen und Ernährung werden vermindert (*Hecker*, a. a. O.).
- 936 Die völlig gelähmten Glieder magern auf das Äusserste ab (*Richter*, a. a. O.).
- 937 Von Tag zu Tag zunehmende Magerkeit (*Habenes*, a. a. O. p. 145).
- 938 Höchtse Abmagerung (*de Haen*, a. a. O. p. 411).
- 939 Die höchste Abzehrung – vom innern Gebrauch des Bleizuckers (*Habenes*, a. a. O. p. 229).
- 940 Völlige Abzehrung (*Hecker*, a. a. O.).
- 941 Auszehrung (*Boerhaave*, element. chem. T. II. p. 454) – vom anhaltenden Gebrauch des Bleiessigs).
- 942 Auszehrung (*Henckel*, a. a. O. p. 130).
- 943 Atrophie (*S. Stockhausen*, a. a. O. p. 11).
- 944 Schwindsucht (*Boerhaave*, a. a. O. p. 396) – vom innern Gebrauch des Acet. Saturni).
- 945 Zuletzt allgemeiner kachektischer Zustand und schleichendes Fieber (*Richter*, a. a. O.).
- 946 Hektisches Fieber (*Henckel*, a. a. O. p. 131).
- 947 Kachexien (*Ramazzini*, a. a. O. c. V. p. 38; *S. Stockhausen*, a. a. O. p. 11).
- 948 Leucophlegmasie (*Fothergill*, a. a. O. p. 519).
- 949 Wassersuchten (*Richter*, a. a. O.).
- 950 Geschwulst des Körpers (*Dioscorides*, a. a. O.).

- 951 Gelbsucht (*Bernt*, a. a. O.; *Fernelius*, a. a. O.; *Richter*, a. a. O.; *Schmidt*, a. a. O. p. 232).
- 952 Gelbsucht am ganzen Körper (*Fernelius*, a. a. O. p. 7).
- 953 Fürchterliche Gelbsucht und ungeheure Eingeweide Verhärtungen – vom innern Gebrauch des Bleizuckers (*Habenes*, a. a. O. p. 229).
- 954 Hartnäckige Gelbsucht (*G. Baecker*, a. a. O.).
- 955 Dehnen und Gähnen (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 956 Einmaliges Gähnen (n. $1\frac{1}{2}$ St.) (*Ng.*).
- 957 Gähnen (n. $\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 958 Öfteres Gähnen (n. 1. St.) (*Ng.*).
- 959 Beständiges kurzes Gähnen (n. 1. St.) (*Ng.*).
- 960 Gähnen mit Schläfrigkeit, 1 Stunde nach dem Mittagessen (*Ng.*).
- 961 Abends bald schläfrig; sehr guter Schlaf (*Ng.*).
- 962 Sie schläft während Sprechen und Stricken ein (n. $2\frac{3}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 963 Sie kann sich kaum halten vor Schlaf (n. 1. St.), in frischer Luft vergehend (*Ng.*).
- 964 Schlafsucht (*Ramazzini*, a. a. O. p. 5. p. 38).
- 965 Abends vor dem Einschlafen sehnsüchtige Gedanken an einen fernen Freund (*Hg.*).
- 966 Konnte Abends lange nicht einschlafen (*Ng.*).
- 967 Schlaflosigkeit (*Orfila*, a. a. O. p. 266; *Henckel*, a. a. O.; *Bernt*, a. a. O.).
- 968 Nächtliche Schlaflosigkeit (*M. Stoll*, a. a. O. p. 330; *Fernelius*, a. a. O. c. 7).
- 969 Schlaflosigkeit, durch die nächtlichen Verschärfungen der krampfhaften Schmerzen im Unterleibe veranlasst (*de Haen*, a. a. O. p. 404).
- 970 Schlaflosigkeit (8. T. lang) (*Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 971 Schlaflosigkeit (7 Nächte dauernd) (*Tissot*, a. a. O. p. 222).
- 972 Schlaflosigkeit (20. T. lang) (*Fernelius*, a. a. O.).
- 973 Erwachen früh 4 Uhr: im Bette noch Hände und Füße wie zerschlagen und matt, besonders die Waden, nach Aufstehen und Gehen vergehend (d. 3. T.) (*Ng.*).
- 974 Schlaf durch Träume sehr beunruhigt (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 975 Viel angenehme Träume die Nacht (*Hg.*).
- 976 Er schläft die Nacht unruhig und träumt viel; muss sich oft umwenden (d. 1. T.) (*Hb.*).
- 977 Häufige Träumereien bei gutem Schlaf (d. 1. Nacht) (*Ng.*).
- 978 Verwirrte ängstliche Träume (d. 3. Nacht) (*Ng.*).
- 979 Träume von Obststehlen im Garten (d. 1. Nacht) (*Ng.*).
- 980 Schwere erschreckende Träume vom Fallen (d. 1. Nacht) (*Ng.*).
- 981 Nachmitternachts liebliche Träume von einer entfernten geliebten Person (d. 1. u. 2. T.) (*Hg.*).
- 982 Wollüstige Träume mit Erectionen ohne Pollution (d. 6. u. 7. Nachmittag) (*Hb.*).
- 983 Abends redet er im Traume mit Jemandem (*Hg.*).
- 984 Sprechen im Schläfe, ohne sich dessen früh zu entsinnen (d. 2. T.) (*Hg.*).
- 985 Schreckhaftes Zusammenfahren beim Einschlafen (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 986 Nachts heftige Schmerzen, Convulsionen, Delirium und reichliche Stuhlgänge (*Orfila*, a. a. O. p. 259).

- 987 Die Schmerzen in den Gliedern verschärfen sich des Nachts (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 988 Er kann wegen heftiger Schmerzen nicht schlafen (*Richter*, a. a. O.).
- 989 Alle Beschwerden schweigen Nachts (*Ng.*)
- 990 Nachts kein Schmerz (*Ng.*).
- 991 Frost von Morgens bis Nachmittags (*Hg.*).
- 992 Kälte der Gliedmassen (*Schmidt*, a. a. O. p. 231, *Haase*, a. a. O. p. 107).
- 993 Gefühl von Kälte, im Gehen im Zimmer (n. 1. St.) (*Ng.*).
- 994 In freier Luft gleich Kälte (n. $2\frac{1}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 995 Allgemeine Empfindung von Kälte, auf die keine Hitze folgte (*Orfila*, a. a. O. p. 259).
- 996 Schauer (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 77).
- 997 Wärme im ganzen Leibe (n. $2\frac{3}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 998 Gegen Abend und Nachts vermehrtes Wärmegefühl im ganzen Körper, wie bei entzündlichen Fiebern, ohne dass jedoch der Körper wärmer anzufühlen ist, oder der Puls fieberhaft wäre (*M. Stoll*, a. a. O. p. 309).
- 999 Ängstliches Hitzeaufsteigen mit Schweiss, Nachmittags (*Ng.*).
- 1000 Aufsteigende Hitze im Kopfe ohne äussere Wärmevermehrung (n. 1. St.) (*Ng.*).
- 1001 Gefühl einer heftigen Hitze (*Fernelius*, a. a. O.).
- 1002 Hitze und Durst (*J. Fr. Henckel*, a. a. O.).
- 1003 Schläfrig und Hitze im ganzen Leibe mit Rötthe im Gesicht (n. $2\frac{3}{4}$ St.) (*Ng.*).
- 1004 Hitze mit Mattigkeit im Oberkörper, 1/8 Stunde lang, dann matt in Händen und Füssen; nach der Frühsuppe (d. 4. T.) (*Ng.*).
- 1005 Abwesenheit von Fieberbewegungen (*Orfila*, a. a. O. p. 269).
- 1006 Fieber (*Wall* bei *Percival* on the poison of lead p. 126).
- 1007 Mässiges Fieber – bei einem Maler (*Gabriely*, a. a. O. p. 185).
- 1008 Fieber und unlöscharer Durst – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 1009 Frostigkeit, die gegen Abend immer ärger wird, selbst am warmen Ofen; der Kopf ist eingenommen und schwindlich, mit Durst, Rötthe im Gesicht und weichem frequentem Pulse, über 100 Schläge. Im Bette äussere Hitze noch mit innerem Froste; endlich nahm die Hitze zu, die Haut war heiss und trocken und der Puls noch frequent, ohne Durst; nach Mitternacht ward die Haut allmählig feucht, bis der Schweiss kam, der besonders Brust, Bauch und Kopf einnahm. Nach 2 Uhr Schlaf mit verworrenen Träumen. Des Morgens darauf war die Zunge etwas belegt, der Kopf eingenommen, das Gesicht blass, und dabei beim Auftreten jedesmal ein Stich durch den Kopf von unten nach oben. Dieser Anfall wiederholte sich nach 10 Wochen (*Hg.*).
- 1010 Kalter Schweiss auf der Stirne und über den ganzen Körper (*Schmidt*, a. a. O. p. 231.).
- 1011 Kalte Schweisse – von grössern Gaben (*Jahn*, a. a. O. p. 312).
- 1012 Zäher Schweiss oder ganz trockene Haut – von grössern Gaben (*Jahn*, a.a.O. p. 312).
- 1013 Der Puls bei den heftigsten Kolikschmerzen fieberlos (*Bernt*, a. a. O.).
- 1014 Puls sehr klein und häufig (*Orfila*, a. a. O. p. 258.).

- 1015 Geschwinder, schwacher, kleiner, aussetzender Puls (*J. Al. v. Brambilla*, a. a. O.).
- 1016 Puls sehr klein, ungleich und häufig (*Orfila*, a. a. O. p. 258).
- 1017 Kleiner, zusammengezogener, härlicher, aussetzender, träger Puls (*Haase*, a. a. O. p. 107).
- 1018 Kleiner und matter Puls (*Schmidt*, a. a. O. p. 231).
- 1019 Harter, langsamer Puls (*Jahn*, a. a. O. p. 311).
- 1020 Puls wird langsam und sehr hart (*Hecker*, a. a. O.). Gänzlich aussetzender Puls (*Th. Volpi*, a. a. O. p. 77).
- 1021 Harter, voller, fieberhafter, geschwinder Puls (*M. Stoll*, a. a. O. p. 308).
- 1022 Er fühlt das Schlagen der Adern in den Füßen, Händen, im Kopfe deutlicher, nach dem Mittagessen (*Ts.*).
- 1023 Am dritten Tage setzten die Wirkungen aus (*Hb.*).

Canthariden (*Meloë vesicatorius* L.; *Lytta vesicatoria* Fabric.)

(Ein Käfer des südlichen Europa, der auch, besonders in trocknen Jahren, in Deutschland im Junius und Julius häufig vorkommt, vorzüglich auf den Eschen, dem türkischen Hollunder und dem Hartriegel. Fünf Gran dieser zu Pulver geriebenen Käfer werden mit 100 Gran Weingeist durch 8 tägiges Stehen im Kühlen zur Tinctur ausgezogen, und von dieser 20 Tropfen mit 80 Tropfen Weingeist zur ersten Verdünnung gebracht, welche dann auf die bekannte Weise weiter verdünnt wird.)

Die Canthariden gehören zu den wenigen Mitteln, welchen in der Geschichte der Heilkunde bei allem Wechsel der Systeme und Meinungen von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten herab der Ruf eines an innerer Kraft reichen Heilmittels gesichert blieb; sie wurden selbst wegen dieser grossen Wirkungskraft, welche die Ärzte entweder nicht zum Heil der leidenden Menschheit zu gebrauchen verstanden, oder deren sich niedrige Leidenschaften zur Befriedigung thierischer Triebe zu bedienen wussten, gefürchtet, und ihre Anwendung sogar durch Gesetzes-Kraft verboten; wie *Aelius Marcianus* (cf. *Heineccii* *Histor. jur. lib. I. c. IV.*, *Bach* *Hist. jur. lib. III. c. II. Sect. 1. §. 11. u. 37.*) that. Denn es fehlte schon damals nicht an Beispielen, wo durch ihren Misbrauch grosser Schaden gestiftet ward, wie der Tod des Römers *Cajus Carbo* nach *Cicero's* (*Epist. lib. IX. ep. 21*) Berichten, und nach *Plinius* (*Hist. nat. lib. XXIX. c. 4.*) auch der des Ritters *Cossinus* beweisen. *Galen* (*de simpl. med. fac. lib. II.*), *Dioscorides*, *Nicander* (*Theriac. adnex. Tract. Grevini de venenis*, Antverp. 1571 p. 315) und *Paulus* von *Aegina* (*de re med. lib. V. c. 3.*) kannten ebenfalls ihre

ungemeine Kraft, den gesunden wie den kranken menschlichen Organismus pathogenetisch zu afficiren.

Dieser mit grossem Unrecht und zum grossen Nachtheil der Heilkunst gefürchteten Eigenschaften wegen ward ihre innere Anwendung als Heilmittel von den Ärzten aller Zeiten nur auf wenige, aber sehr lebensgefährliche oder allen andern Heilmitteln widerstehende Krankheiten beschränkt, in welchen sie zu denselben, wie zu einer sacra anchora ihre letzte Zuflucht nahmen; Fälle die wir jedoch hier einzeln anzuführen, nicht unterlassen dürfen.

In acuten Krankheiten waren es typhöse Fieber, ausgezeichnet durch den höchsten Grad des Torpors in allen Lebensäusserungen, durch Kleinheit und Weichheit des Pulses, Eingefallenheit und Blässe des Gesichts, Kälte und Trockenheit der Haut, die auch mit klebrigem Schweisse bedeckt ist, durch aussetzenden Athem, Flechsen springen, blande Delirien, und durch Absonderung eines zähen Schleims in allen secernirenden Organen. In solchen böartigen Nervenfiebern empfahlen sie *Home* (clinic. Experim. §. 21.), *Ettmüller* (*Horn's Archiv f. d. m. Erf.* 1804. Bd. VI. p. 401.) und *Reil* (Fieberlehre T. 1. p. 618.) in dem Fieber mit dem Charakter der Paralyse.

Unter den chronischen Krankheiten wurden sie zuerst in den verschiedenen Arten der Wassersuchten angewendet. *Hippocrates* (de victus rat. in morb. acut. S. IV. ed. Foësi T. 1. p. 406.) gebrauchte sie in der Hautwassersucht. *Dioscorides*, *Paulus von Aegina*, *Zacutus* der Portugiese, *Capivacci* (Tract. lib. XIII. c. 19 in operib.), *Epiph. Ferdinandus* (Hist. med. 38. p. 17.), *Valescus de Taranta*, *Joann. Scultetus* (Ephem. Nat. Cur. Cent. V. VI. obs. 148), *Bened. Sylvaticus* (Cens. 32. Cent. IV.), *M. F. Alix* (observ. chir. fasc. 1. obs. VIII. p. 37.), *Joh. Schmidt* (Spec. chir. IV. p. 829.), *Fr. Hoffmann* (Syst. med. rat. T. XI. part. II. c. 8. §. 6.) und *Monro* (Essay sur Phydropsie p. 88) rühmen ihre harntreibenden Tugenden. In neuern Zeiten wendeten sie *Farr* (Sammlung auserlesener Abhandl. f. pr. Ae. T. XIII. p. 664), *Buchholz* (*Rosenstein*, Kinderkrankheiten p. 362.) und *Hufeland* im fieberlosen Anasarka, nach dem Scharlachfieber (Bemerkungen über Blattern p. 160), *Brisbone* (Sammlung auserl. Abh. f. pr. Ae. B. I. St. 2. p. 132.) und *Sachtleben* (Klinik d. Wassersucht p. 259.) wiederum an.

In Krankheiten der Urinwerkzeuge, welche auf Schwäche, Unempfindlichkeit, Unthätigkeit und Lähmung derselben beruhen, wurden sie am häufigsten benutzt. *Timaeus a Guldenklee* (Observ. med. lib. IV. c. 5.) heilte durch ihren Gebrauch eine langwierige Ischurie, so wie auch *Luc. Schroekh* (Ephem. Nat. Cur. A. I. obs. 133.) *Balloni* (Consil. med. lib. I. p. 52.) und *Thom. Bartholin* (Epist. med. Cent. IV. Ep. 21. 54. 65.) empfahlen sie in der Harnhemmung durch Blasenstein, und *Jo. Groeneveldt* (de cauto Canthar. usu med. intern.; engl. von *Jo. Marten*, Lond. 1706.) in der Harnhemmung durch Blasengeschwüre.

Gegen Steinbeschwerden wendete sie bereits der arabische Arzt *Rhazes* (Contin. X.) an; *Zacutus*, der Portugiese heilte durch sie epileptische Krämpfe, die in Folge einer Harnhemmung durch Steine entstanden (Prax. admir. lib. I. observ. 35.) und bewirkte den Abgang eines Steines aus der Blase. Ihre Hülfe bei Steinbeschwerden rühmen ferner *Felix Plater* (de ventr. dolor. cur. p. 439.), *Grievfield* (de usu Canth. Lond. 1706.), und *Stentzel* (de Canth. in calculis atterendis virtute, Viteberg. 1741.)

bei Harnsteinen mit bedeutender Verschleimung der Harnwerkzeuge.

In der Ischuria spuria und vera empfehlen dieselben *Clinch* (in diss. praefix. Edit. *Rufi* Ephes. Lond. 1721.), *Christ. Guarinoni* (Consult. 238.) *Capivacci* (a. a. O.) selbst ihr grosser Gegner *van Helmont* (de Lithiasi c. V. p. 817) und der schon angeführte *Groeneveldt* (a. a. O.) – Im Diabetes mit Lähmung der Harnwerkzeuge benutzte sie mit Erfolg *Brisbone* (Select. cases in the Pract. of Med. Lond. 1772 und in Sandefort Bibl. med. Tom. X. p. 420).

Gegen das paralytische Unvermögen, den Urin zu halten, wendeten sie *Weinhold*, *Smyth* (Sammlung auserles. Abhandl. z. Gebr. f. pr. Ae. T. XVII. p. 375.), *Bingham* (Prakt. Bemerk. über die Krankheiten und Verletzungen der Blase a. d. E. 1823. p. 232.) an, und *Richter* (spec. Therapie T. IV. p. 441.) heilte eine Incontinentia urinae noctura. Im Torpor der Nieren gab sie *König* (Krankheiten d. Nieren p. 73). und in manchen Arten der paralytischen Ischurie *Rademacher* (*Hufeland*, Journ. f. d. pr. Hkde. T. XVI. St. 1. p. 69.) und *Schneider*.

Adair beobachtete grosse Erfolge von ihrer Anwendung beim passiven Blutharnen (Samml. auserles. Abhandl. f. pr. Ae. T. XI. p. 649).

Die allzuheftigen Wirkungen derselben auf die Harnwerkzeuge suchten die Ärzte (da sie grösstentheils ungeheure Gaben bis auf den heutigen Tag anzuwenden pflegen) nach *Thom. Prost* (Expos. simpl. quae ad compos. Theriac. Andromach. requir. lib. II. p. 444.) durch den Zusatz des Theriac des *Andromachus*, und später durch den des Kamphers zu beschränken.

Weit häufiger wurden sie in Krankheiten der Zeugungsorgane mit dem vorwaltenden Charakter der Schwäche angewendet, und in den meisten Fällen dieser Art gemisbraucht. Sie galten schon in den frühesten Zeiten als eines der stärksten Aphrodisiacorum, welches *Hier. Cardanus* (de subtilitate lib. IX. p. 244.) in dieser Beziehung genauer kennen lehrte. *Bayri* (Prax. med. lib. XVI. c. I.) und *Lotichius* (Comment. in *Petron. Arbitri* Satyricon lib. I. c. 6. p. 48.) beobachteten, dass von Einreibungen der Tr. Cantharid. in den Ballen der grossen Fusszehe, ein schwer zu mindernder, äusserst heftiger Reiz zum Beischlaf (Oestrus venereus) entstand. *Fel. Plater* (observ. lib. I. p. 239.), *Zacutus* der Portugiese und *Adrian Mynsicht* (Armam. med. Chym. Sect. VIII.) machten Arzeneiformeln bekannt, deren Hauptbestandtheil die Canthariden bildeten, und priesen solche als sehr kräftige Aphrodisiaca. Der Holländer *Edward Ives* erzählt in seinen Reisen (von England naar Indien p. 64.), dass auch den Indianern diese stimulirenden Kräfte sehr wohl bekannt seien.

Sie wurden wegen dieser Tugenden von den Ärzten gegen männliches und weibliches Unvermögen, gegen Samenflüsse, wenn diese Zustände auf Reizlosigkeit und Erschlaffung beruhten, angewendet.

Hippocrates und *Galen* machten von ihnen Gebrauch zur Wiederherstellung der unterdrückten monatlichen Reinigung; mehre andere ältere Ärzte gaben sie, um den Lochienfluss der Kindbetterinnen zu verstärken, und den schnelleren Abgang der Nachgeburt zu befördern; *Schroeder* (Pharmacop. lib. V. Closs. IV. §. 98.) gedenkt ihres Misbrauchs als Emmenagogum und Abortivum). In der neuern Zeit empfahl sie der Engländer *Clarke* (Beob. üb. d. Krhtn. d. Weibes, a. d. E. Bd. II. S. 35.) wiederum zur Wiederherstellung stockender Catamenien.

Zur Heilung der Tripper, besonders veralteter Nachtripper, des weissen Flusses wurden sie angewendet von *Sylvius de la Boë* (Meth. med. lib. II. c. XII. p. 110.), *Herrmann* (Cynosur. mat. med. T. II.), *Alberti* (Therap. med. sect. VIII. c. 18. u. sect. med. II. c. 1.), *Thom. Bartholin* (Epist. med. Cent. IV. Ep. 53. u. lib. V. hist. 82), dem Leydener Arzt *Mathiades*, (Chir. lib. III. c. 35.), *Lister* (Exercit. med. 4.), und in neuern Zeiten von *Girtanner* (Vener. Krhten T. I. p. 152. 204.), *Hargens* (in *Hufeland*, Journ. f. pr. H. T. VIII. St. 1. p. 175.), *Robertson* (Allgem. med. Annalen 1809. p. 401. und Samml. auserl. Abhdlg. z. Gebr. f. pr. Ae. T. XXIII. p. 587).

Im Keuchhusten wurden sie zuerst von *Burton*, *Millar* und *Lettsom* (Med. memoirs of the general dispens. in Lond. for part of the years 1773 and 1774) in Verbindung mit China und Kampher angewendet; und *Armstrong* (Beschreib. d. gewöhl. Kinderkrhten von *Schäffer*, p. 44.), *Schäffer* (ebendas. p. 335.), *Buchholz* (*Rosenstein* Kinderkrhten p. 435.), *Westphal* (in *Kausch*, Geist und Kritik etc. 1. Jahrg. T. II. p. 31.), *Wolf*, *Wiedemann*, *Hufeland* (Journ. f. pr. H. T. IV. p. 645., T. XV. St. 3. p. 161., Tom. XXII. St. 1. p. 162.) wollen ihre Heilkräftigkeit in dieser Krankheit bestätigt gefunden haben.

Man hat die Canthariden auch in anderartigen Brustkrankheiten, vorzüglich in Verschleimung der Brust angewendet. *Brisbone* (Sammlung auserl. Abhandl. z. Gebr. f. pr. Ae. T. 1. St. 2. p. 133.) machte von denselben Gebrauch in der krampfhaften Engbrüstigkeit, und *Hargens* (*Hufeland* Journ. d. pr. H. T. VIII. St. 1. p. 171.) in der Brustwassersucht. Bei typhösen Lungenentzündungen, wenn im spätern Zeitraum bei torpidem Zustande ein zäher, schleimiger Auswurf befördert werden soll, rühmt sie *Richter* (Arzneimittellehre T. II. p. 419).

Gegen die nach der Gelenkentzündung nachbleibende Steifheit der Gelenke und Lähmung der von der Gicht afficirten Theile erwartet *Richter* (spec. Therapie T. VI. p. 777.) grosse Wirkungen.

Chronische Hautausschläge von sehr ekelhaftem Äusseren will *Keir* (in *Voigtel's* Arzneimittell. T. II. Abth. 2. p. 15.) in zwei Fällen durch ihren Gebrauch geheilt haben; auch *Home* (klin. Versuche p. 471.), *Simmons* (med. Comment. Vol. I.), *Tilesius* (üb. d. flechtenart. Hautausschläge, Leipzig 1802.) rühmen sie in mehren Flechtenarten, und *Shead* (Op. omn. Goett. Vol. II. p. 19.) selbst in der Lepra.

Mease, *Shelal*, *Brown* (Journ. gener. de Med. Vol. XV. 1808. Aout) und *Vogt* (Pharmacodynamik T. II. p. 218.) empfehlen sie im Tetanus. Die Salzburger med. Zeitungen (1810. Nr. 11. p. 189.) erzählen einen Fall, wo durch ihre Anwendung ein Starrkrampf, der allen Mitteln hartnäckig widerstand, geheilt ward.

Gegen die am schnellsten tödliche aller ansteckenden Krankheiten, die durch den Biss eines tollen Hundes entstandne Wasserscheu, wurden sie schon vor mehren Jahrhunderten von mehren Ärzten mit grossem Erfolg angewendet. Der Araber *Rhazes* u. *Joann. Damascenus* scheinen, wie *Baccius* berichtet, zuerst von denselben in dieser Krankheit Gebrauch gemacht zu haben. Zur Verhütung ihres Ausbruchs standen sie längst unter den Einwohnern von Ungarn, Polen, Italien und Griechenland in sehr grossem Ruf (m. vgl. Comment. lit. Norimb. A. 1733. p. 83; *Rougemont*, Abhandl. üb. d. Hundswuth p. 312.). Später wurden *Kramer* (Commerc. lit. Norimb. I. c.), *Werlhof* (Op. T. III. p. 699.), *Vogel* und *Wichmann* (de insigni venenor. quorund.

virt. med., inprimis Cantharid. ad mors. canis rabid. praestantia, Goett. 1762, und Vogel, kleine akadem. Schriften Nr. 5.), und in der neuesten Zeit *Rust* (in Magaz. d. ges. H. 1816. T. III. p. 221.) ihre grossen Lobredner. Letzterer beobachtete, dass binnen eines Zeitraums von 18 Jahren kein Individuum, welches, von einem tollen Hunde gebissen, prophylaktisch mit Canthariden behandelt wurde, die Wasserscheu bekam, obgleich die örtliche Behandlung der Bisswunde nicht immer zweckmässig war. In dieses Lob stimmt der wiener Arzt *Axter* vollkommen ein, der 30 Jahre lang die Behandlung der von wüthenden Thieren Gebissenen im wiener allgemeinen Krankenhause leitete, (Beobacht. und Abhandl. aus dem Gebiete der gesammten prakt. Heilk. v. östr. Ärzten 1819. Bd. 1. p. 146). Selbst in der ausgebrochnen Hundswuth haben sich dieselben von ausserordentlicher Heilkraft bewiesen; *Rust* (Vaterl. Blatt f. d. östr. St. 1811. Nr. 45. und Salzbr. med. Zeitung 1811. Nr. 76.) rettete durch ihre Anwendung einen Kranken, bei dem schon alle Merkmale der Wuth und selbst Unmöglichkeit zu schlucken eingetreten waren. Auch *Axter* unterdrückte in drei Fällen den völligen, sich durch die gewöhnlichen Erscheinungen ankündigenden Ausbruch der Wuth; einen ähnlich gelungenen Fall erzählt *Hildreth* (Newyork med. Repos. in d. med. chir. Zeit. 1823. Nr. 19. p. 311). Auch *Mease* verspricht sich von ihrer Anwendung vortheilhafte Wirkungen (Observ. on the arguments of Prof. *Rush*, in favour of the inflammat. nat. of the disease produced by the bite of a mad dog. Phil. 1801.).

Es giebt keine bekannte (ansteckende) Krankheit, in welcher von allopathischen Ärzten mehr Unheil angerichtet worden wäre, als in der Wasserscheu. Die Allopathie kann unter den Tausenden von Fällen nur wenige aufweisen, welche von ihr wirklich geheilt wurden; und auch von diesen Wenigen kann sie sich keine Rechnung ablegen, wie und wodurch ihr die Heilung gelungen; in der allopathischen Behandlungsweise dieser Krankheit feiern die crasseste Geheimnisskrämerei und der roheste Empirismus, der sich nur ausüben lässt, ihren grössten Triumph. Lange Streitigkeiten werden gepflogen über das Wesen und den Charakter dieser grössten und furchtbarsten Menschenplage, und trotz der ungemein zahlreichen Literatur (welche jeden Messkatalog wenigstens um ein Dutzend Schriften vermehrt), trotz der vielen hochgefeierten und gepriesenen specifischen Mittel (ihre Zahl ist Legion) sterben die unglücklichen Kranken rettungslos dahin; oder wenn sie auch der furchtbaren Krankheit nicht unterliegen, so werden sie durch die Anwendung ungeheurer Gaben der stärksten Arzneimittel, durch unbarmherziges Blutvergiessen im wahren Sinne des Worts gemordet – eine Thatsache, welche durch zahlreiche Beispiele in den Zeitschriften der allopathischen Heilkunst bewiesen werden kann. Im ganzen Umfange des preussischen Staates sind von 1820 bis zum Jahre 1826, wie die öffentlichen Blätter beweisen, 694 Personen an der Wasserscheu durch Tollhundsbiß gestorben – ohne Zweifel der schlagendste Beweiss von der Nichtsnützigkeit der innern und äussern allopathischen Behandlungsweise dieser Krankheit! *An ihren Früchten sollet ihr sie erkennen!* Es ist hohe Zeit, dass diesem vernunft- und gewissenlosen, toll- und dummdreisten Verfahren mit Menschenwohl ein Ende gemacht werde.

Es kann hier nicht der Ort sein, sich des Breitern über diese mörderische Krankheit auszulassen, aber so viel muss diesen, sich so weise dünkenden Herren, welche den



Hartlaub / Trinks

[Reine Arzneimittellehre](#)

Band 18

886 Seiten, geb.
erschienen 1999



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de